

# Gerichtsvollzieher als Kunsthändler?

Versteigerungen des Übersiedlungsgutes jüdischer  
Emigrant\*innen in Hamburg und Bremen

---

# Gerichtsvollzieher als Kunsthändler?

Versteigerungen des Übersiedlungsgutes jüdischer Emigrant\*innen in Hamburg und Bremen

Kathrin Kleibl, Susanne Kiel

## Zusammenfassung

Über die Hafenstädte Hamburg und Bremen wurden in der NS-Zeit tausende Haushalte jüdischer Emigrant\*innen aus dem gesamten damaligen Reichsgebiet nach Übersee verbracht. Die Haushalte waren in Liftvans und Kisten verpackt und von Speditionen in die Häfen transportiert worden, wo sie zunächst gelagert, dann verschifft wurden (Abb. 1).

Mit Kriegsbeginn im September 1939 durften zivile Schiffe die Häfen nicht mehr verlassen, und die bereits dorthin transportierten Güter verblieben in den Lagern und Kaischuppen. Kurze Zeit später, ab Frühjahr 1940, begann die Gestapo in Hamburg und Bremen damit, diese Umzugsgüter zu beschlagnahmen. Anschließend wurden im Auftrag der jeweiligen Oberfinanzdirektionen das Hab und Gut der Emigrant\*innen öffentlich und meistbietend versteigert.

In zwei ineinander verzahnte Forschungsprojekten, gefördert vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste, werden die Wege dieses ehemals jüdischen Eigentums – von ihrer Verladung im Heimatort bis hin zum Verkauf in den Versteigerungslokalen in Hamburg und Bremen – historisch aufgearbeitet.

Ausführende Organe der Versteigerungen waren behördlich bestellte Gerichtsvollzieher und – im Auftrag dieser – kommerzielle Auktionator\*innen bzw. Auktionshäuser. Nachgewiesenermaßen bewarben Erstere in den Liftvans gefundene,

wertvolle Kulturgüter bei Museen, und dies auch überregional. Was in den damaligen Zeitungen als günstige Wiederbeschaffungsmöglichkeit von Haushaltswaren für Ausgebombte angepriesen wurde, entpuppte sich bald als eine beliebte Verkaufsveranstaltung für öffentliche Museen und Bibliotheken, Kunst-, Buch- und Antiquitätenhändler\*innen sowie Trödler\*innen. Händler\*innen erwarben dort zu günstigen Konditionen zum Teil sehr hochwertige Güter, die sie anschließend mit großen Gewinnspannen weiterverkauften – und dies möglicherweise wiederum an Museen und Sammler\*innen.

In diesem Beitrag werden erste Ergebnisse der Forschungen aus dem Raum Hamburg und Bremen vorgestellt, involvierte Gerichtsvollzieher und Händler\*innen benannt und zur Diskussion gestellt. Für Hamburg geschieht dies exemplarisch an der Versteigerung des Übersiedlungsgutes von Johanna Ploschitzki aus Berlin (Teil 1). Für Bremen erfolgt dies durch eine erste Sammlung der am häufigsten auftretenden Händlernamen bei den Versteigerungen (Teil 2).

### *Abstract*

*During the National Socialist era, thousands of household contents belonging to Jewish emigrants from all over the Reich were shipped overseas via the port cities of Hamburg and Bremen. The items were packed in liftvans (shipping crates) and transported by shipping companies to the ports, where they were stored before being shipped (Fig. 1).*

*With the start of the war in September 1939, civilian ships were no longer allowed to leave the ports, therefore the goods already stored remained in the warehouses and quay sheds. In the spring of 1940, the Gestapo in Hamburg and Bremen began to confiscate the removal goods and subsequently auctioned them off publicly, to the highest bidder, on behalf of the respective chief tax offices.*

*In two interlocking research projects, funded by the German Lost Art Foundation, what happened to these formerly Jewish possessions is being historically retraced, from the hometown loading to the sale at the auctions in Hamburg and Bremen. The executing bodies of the auctions were officially appointed bailiffs and acting on their behalf commercial auctioneers or auction houses. Evidence shows that valuable cultural objects found in the liftvans were advertised by the bailiffs to museums nationwide.*

*However, what was advertised in the newspapers as an inexpensive way to procure household goods for those who had been bombed out, soon turned out to be a popular sales event also for the benefit of public museums and libraries, art,*

book and antique dealers and junk dealers. Dealers acquired valuable goods at favourable conditions, which they subsequently resold with large profit margins, possibly also to museums and collectors.

This article presents preliminary research results regarding the areas of Hamburg and Bremen, it names the bailiffs and dealers involved, and brings them into the discussion. For Hamburg, this is exemplified by the auction of the belongings of Johanna Ploschitzki from Berlin (Part 1). Regarding Bremen, the research focused on a preliminary list of trader's names who most frequently appeared at the auctions (Part 2).



Abb. 1 | Verladen eines Liftvans im Hamburger Hafen

© Gustav Werbeck, HHLA-Fotoarchiv/Speicherstadtmuseum Hamburg

## Teil 1:

### Die Versteigerungen von Übersiedlungsgut durch die Hamburger Gerichtsvollzieherei am Beispiel von Johanna Ploschitzki aus Berlin (Kathrin Kleibl)

Johanna Ploschitzki – geboren in Berlin am 29. April 1887 als Johanna Zender, gestorben am 10. Januar 1981 in Hollywood – war mit dem vermögenden Charlottenburger Kaufmann Hermann Ploschitzki verheiratet. Ihr Ehemann besaß seit 1905 die Warenhauskette des Görlitzer Unternehmers Louis Friedländer. Bereits in Görlitz hatte Ploschitzki mit dem ebenfalls aus Charlottenburg stammenden Kaufmann Leopold Lindemann zusammengearbeitet. Dieser betrieb Kaufhäuser in Spandau, Annaberg-Buchholz, Bremerhaven und Hamburg. 1906 wurde Ploschitzki Mitinhaber des Warenhauses Lindemann & Co. in Potsdam<sup>1</sup>, das 1929 schließlich mit dem Karstadt-Konzern fusionierte.

Das Ehepaar Ploschitzki war äußerst kunstinteressiert; beide waren Kunstmäzene und besaßen selbst eine bedeutende Sammlung. Ihrem großbürgerlichen Lebensstandard entsprechend ließen sich die Ploschitzkis zwischen 1928 und 1930 eine Villa in Berlin-Dahlem direkt am Grunewald (Messelstraße 5–11) errichten, die der Architekt Prof. Alfred Breslauer entworfen hatte.<sup>2</sup> Ab 1930 lebten sie dort mit den gemeinsamen Töchtern Marion Blanka – geboren am 18. Dezember 1912 in Berlin, gestorben am 4. Januar 1996 in Los Angeles<sup>3</sup> – und Ingeborg – geboren 1916, verheiratet Maass<sup>4</sup>. Nur zwei Jahre später, am 21. Februar 1932, verstarb Hermann Ploschitzki unerwartet. Das gesamte Vermögen von etwa drei Millionen Reichsmark und die Kunstsammlung wurden auf seine Frau Johanna und die Töchter übertragen.

Die Sammlung Ploschitzki bestand aus hochwertigem Mobiliar, Teppichen, Porzellan, Skulpturen, Büchern und Bildern verschiedener Epochen und Kunstrichtungen. Hierzu gehörten etwa Bilder von Künstler\*innen wie Josef Oppenheimer<sup>5</sup>, Jan Marc Nattier, Lovis Corinth<sup>6</sup>, Camille Jacob Pissarro<sup>7</sup>, Marie Laurencin<sup>8</sup>, Antoine Pesne, Amedeo Modigliani<sup>9</sup>, Edgar Degas, Lesser Ury<sup>10</sup>, Ernst Oppler<sup>11</sup>, Max Slevogt<sup>12</sup>, Walter Trier<sup>13</sup>, Käthe Kollwitz<sup>14</sup>, Jakob Steinhardt<sup>15</sup>, Jakob Steinhardt, Georges Braque<sup>16</sup>, Raoul Dufy<sup>17</sup>, Lyonel Feininger<sup>18</sup>, Max Beckmann<sup>19</sup> und Boyer<sup>20</sup> sowie Plastiken von Honoré Daumier. 1930 fertigte die Fotografin Marta Huth<sup>21</sup> zahlreiche Aufnahmen von der Villa und ihrem Interieur an, die heute bei der Identifizierung der geraubten Gegenstände helfen können (Abb. 2–5 und Abb. 11–13).<sup>22</sup>





---

Abb. 2 | Esszimmer der Villa Ploschitzki, Landesarchiv Berlin, F Rep. 290-05-01 Nr. 228  
© Landesarchiv Berlin, Foto: Huth, Marta

Abb. 3 | Bibliothekszimmer der Villa Ploschitzki, Landesarchiv Berlin, F Rep. 290-05-01 Nr. 231  
© Landesarchiv Berlin, Foto: Huth, Marta

Abb. 4 | Bibliothekszimmer der Villa Ploschitzki, Landesarchiv Berlin, F Rep. 290-05-01 Nr. 234  
© Landesarchiv Berlin, Foto: Huth, Marta



Abb. 5 | Halle mit Treppenaufgang der Villa Ploschitzki, Landesarchiv Berlin, F Rep. 290-05-01 Nr. 229  
© Landesarchiv Berlin, Foto: Huth, Marta

Johanna Ploschitzki heiratete nach dem Tod ihres Mannes erneut: den Maler, Zeichner und Schriftsteller Julius Wilhelm – auch Jules oder Julo – Fehr (21. April 1890 in Aachen–7. Juli 1971 in Territet)<sup>23</sup>, von dem sie jedoch nach kurzer Ehe wieder geschieden wurde.

Johanna Ploschitzki wurde 1935 von den NS-Behörden gezwungen, ihre Villa in der Messelstraße zu räumen. 1936 zog dort offiziell die Reichspresseschule ein.<sup>24</sup> Im Berliner Adressbuch von 1937 und 1938 ist Johanna Ploschitzki in der Stülerstraße 14, Berlin W35 (in der Nähe des Tiergartens) gemeldet. Ihre letzte Berliner Adresse ist in der Regensburgerstraße 14a angegeben.<sup>25</sup> Sicherlich musste sie sich zu diesem Zeitpunkt räumlich stark verkleinern. Zu vermuten ist, dass sie wegen des Auszugs aus der Villa bereits einen Teil ihrer Möbel und der Kunstsammlung einlagern musste. 1935 gab sie nachweislich vier Kunstwerke zur Veräußerung an Paul Graupe in Berlin.<sup>26</sup> Über weitere Veräußerungen ist bisher nichts bekannt.

Klar ist, dass sich Johanna Ploschitzki wegen der immer offenkundiger werdenden Repressionen gegen Juden zur Emigration in die USA entschloss, wo sie bereits zuvor mehrere Male gewesen war und über wichtige Kontakte verfügte. Die behördlichen Verfahren zur Auswanderung waren langwierig, aufwendig und kostspielig. Nicht selten verging über ein Jahr, bis alle Auflagen erfüllt waren, das Übersiedlungsgut zur Ausfuhr taxiert und genehmigt worden war und die Genehmigung schließlich erteilt wurde.

Johanna Ploschitzki konnte 1939 die Spedition Schenker & Co beauftragen, den Hausrat und die Kunstsammlung unter ihrer Aufsicht zu verpacken. Von Berlin sollte das Übersiedlungsgut über Hamburg in die USA verschifft werden. Neun Liftvans wurden nach Hamburg transportiert. Ein kleinerer Anteil des Umzugsgut verblieb aus bisher ungeklärten Gründen bei Schenker & Co. im Lager Ritterstraße 98 in Berlin.<sup>27</sup>

Johanna Ploschitzki gelang per Passagierschiff am 1. April 1939 die Ausreise in die USA. Das Übersiedlungsgut – weder jenes bereits nach Hamburg transportierte, noch das in Berlin verbliebene – sollte jedoch nie die neue Heimat erreichen.

In Hollywood heiratete Johanna Ploschitzki den Amerikaner Leon M. Share. Johanna Share war gezwungen, noch mal ganz von vorn anzufangen: Sie entwickelte Puppen mit Echthaar und gründete eine Puppenfirma.<sup>28</sup>

## Das Übersiedlungsgut

Das Übersiedlungsgut Johanna Ploschitzkis wurde von der Spedition Schenker & Co. planmäßig in den Hamburger Freihafen transportiert, wo es bis zur Verschiffung in die USA kurzfristig zwischengelagert werden sollte.<sup>29</sup> Die Liftvans trugen die Bezeichnungen „Sch.&Co. 4292/1-9“. Das Gesamtgewicht des Umzugsgut betrug rund 26.980 Kilogramm.

Mit Kriegsbeginn im September 1939 durften zivile Schiffe den Hamburger Hafen jedoch nicht mehr verlassen, und die bereits dorthin transportierten Güter verblieben in den Lagern und Kaischuppen. Dies bedeutete, dass das Übersiedlungsgut tausender Emigrant\*innen im Hafen und in den Speditionslagern in Hamburg verblieb – auch die neun Liftvans von Johanna Ploschitzki waren hiervon betroffen.

Wenige Monate später, im Frühjahr 1940, begann die Hamburger Gestapo damit, die aufgestauten Liftvans und Kisten zu beschlagnahmen. Die NS-Behörden wussten genau um die Werte in den Übersiedlungsgütern, nicht zuletzt aufgrund der detailreichen Auswanderungsgenehmigungsverfahren an den Heimatorten der Emigrant\*innen, bei denen auch Umzugsgutlisten eingereicht werden mussten. Im Auftrag des Hamburger Judenreferatsleiters der Gestapo, Claus Götsche, wurde das Hab und Gut der Auswander\*innen öffentlich meistbietend versteigert, um die Erlöse schlussendlich dem Deutschen Reich zuzuführen.<sup>30</sup> Der Auftrag zur Versteigerung der neun Liftvans Johanna Ploschitzkis wurde am 31. Oktober 1941 unter der Tagebuchnummer „II B 2 2226/41“ erlassen (Abb. 6).

Das Übersiedlungsgut, bis dahin noch immer auf Kosten der Eigentümerin verwahrt von Schenker & Co., lagerte bis zum 8. November 1941 im Schuppen 58 am Togokai/Australiastraße im Hamburger Hafen. Von dort wurde es an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Auftrag von den ortsansässigen Speditionen Friedrich Wiese (vormals Tiedt & Wiese) und Max Louwien zur Gerichtsvollzieherei Hamburg in die Drehbahn 36 verbracht.

Der Gerichtsvollzieher Heinrich Johannes Amandus Bobsien war dort für die Abwicklung dieser Versteigerung als zuständig erklärt worden. Der Geschäftsvorgang erhielt die Aktenbezeichnung „57 D.R. 85/1941“. Im „Lagerbuch D“ der Gerichtsvollzieherei wurde der Auftrag unter der fortlaufenden Nummer 81/41 eingetragen.<sup>31</sup>

Die neun Liftvans wurden entpackt, Schlösser geöffnet, Gegenstände sortiert und für die Versteigerung durchnummeriert und etikettiert. Das 40-seitige Ver-

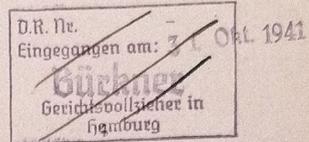
*Tollers*

*Hyb. 1. 81/41*

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Hamburg  
b.Nr. II B 2 - 2226 /41

Hamburg, den 31.10.1941

An die  
Gerichtsvollzieherei  
bei dem Amtsgericht Hamburg  
in H a m b u r g  
Drehbahn 36



Betrifft: Versteigerungsauftrag.

Sie werden hiermit beauftragt, das beschlagnahmte Umzugsgut des Juden **Johanna Sara Ploschitzki**, zuletzt wohnhaft gewesen in **Berlin W 50** in freiwilliger Versteigerung zu verkaufen. Das Umzugsgut **9 Lifts** im Gesamtgewicht von 26980 ✓ kg. ist bisher von der Firma

**Schenker & Co.,  
Hamburg**

*321007*

*Rechnung (Kontenbuch)*

unter der Signierung **Sch & Co. 4292/1-9** verwahrt worden. Die Firma ist von der Beschlagnahme in Kenntnis gesetzt und angewiesen worden, Ihnen das Gut in Ihren Räumen, Drehbahn 36, anzuliefern. Ich bitte, das Versteigerungsprotokoll und Abrechnung mit einem Durchschlag nach hier zu geben und den Versteigerungserlös nach Abzug der Kosten auf das Konto

„Staatspolizeileitstelle Hamburg“  
bei der Deutschen Bank, Filiale Hamburg, zu überweisen.

I. A.



*Götttsche*

steigerungsprotokoll wird später 1.449 Positionen umfassen, unter denen sich jedoch auch Konvolute befinden. Zwei Fachgutachter schätzten vor der Versteigerung die Werte von Silberobjekten (Allerding) und Kunstgegenständen (Paul Reitz). Beide werden später auch selbst Käufer auf der Versteigerung sein.

Zuvor wurde die Versteigerung in der Hamburger Tagespresse (Abb. 7) und auch überregional über die „Allgemeine Propaganda Zentrale“, die wiederum am 27. November 1941 für eine Verbreitung in Berlin, Dresden, München, Frankfurt a.M., Köln und Düsseldorf sorgte, beworben, sodass sich zahlreiche Kunst- und Antiquitätenhändler zur Versteigerung in Hamburg einfanden. Der Führungsstab „Wirtschaft für den Wehrwirtschaftsbezirk X“ und Herr Heumann in der „Landesabteilung der Reichskammer der bildenden Künste“ in Hamburg bekamen direkte Schreiben von Justizinspektor C.G. Bürkner, dem Vorgesetzten von Heinrich Bobsien.

## Die Versteigerung

Die „freiwillige“ Versteigerung erfolgte aufgrund der Menge der angebotenen Gegenstände an fünf Tagen vom 2. bis 5. und am 9. Dezember 1941 (Abb. 7 und 8).<sup>32</sup>

Hamburgische Museen und Einrichtungen hatten jedoch bereits zuvor ein Vorkaufsrecht auf die angebotenen Gegenstände, wie sich über die ausgestellten Rechnungen vom 29. November 1941 ergibt (Abb. 10).

Das Museum für Kunst und Gewerbe erwarb: Nr. 691a 1 Partie Vasen (8 Stück) (30 RM), Nr. 776a 2 Flacons (30 RM), Nr. 822 5 Schalen (20 RM), Nr. 948 1 Teller m/ Bronzefigur (20 RM) für insgesamt 115 RM (inkl. 15 Prozent Kavelingsgeld).<sup>33</sup>

Das Altonaer Museum in Hamburg erwarb einen Fayencetisch für 2.875 RM (inkl. 15 Prozent Kavelingsgeld).<sup>34</sup>

Das Hamburgische Museum für Völkerkunde erwarb: Nr. 626 1 alter Kopf (500 RM), Nr. 798 1 Pferd (600 RM), Nr. 800 1 Pferd mit 1 Reiter (350 RM), Nr. 801 1 Kamel (225 RM), Nr. 804 2 Figuren (100 RM), Nr. 807 1 alter Mandarinenkopf (250 RM), Nr. 977a 4 Franz. Wörterbücher (150 RM), Nr. 994a 10 Bände chines. Kunstgeschichte (100 RM), zusätzl. Nr. 971 (zsm. m. Nr. 977a) 14 Bände Propyläen der Kunstgeschichte und Philosophie (150 RM) für insgesamt 2.616,25 RM (inkl. 15 Prozent Kavelingsgeld).<sup>35</sup>

Das in der Gerichtsvollzieherei-Akte Ploschitzki erhaltene Versteigerungsprotokoll (Abb. 9) dokumentiert die einzelnen Gegenstände/Konvolute

**Oeffentliche Versteigerung.**  
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
 und Freitag, den 2., 3., 4. und  
 5. Dezember, 10 Uhr beginnend,  
 versteigern wir im behördlichen  
 Auftrage, Drehbahn 36, im Ver-  
 steigerungshaus der Gerichtsvoll-  
 zieherei, Saal 19 und 38, gegen  
 Barzahlung folgende Gegen-  
 stände: Am 2. und 3. Dezember:  
 Mobilien in Barock, Rokoko,  
 Biedermeier und Neuzeit, dar-  
 unter: Schränke, Kommoden,  
 Sessel, Ziertische, Stühle, 1  
 alte Wandbespannung (Malerei)  
 u. a. m.; ferner 1 Flügel (Stein-  
 way & Sons), Küchenmöbel, 2  
 Couches, 1 Korbmöbelgarnitur,  
 1 Nähmaschine (Naumann), 1  
 el. Staubsauger (Hoover) 1 el.  
 Bohnerbesen, sowie Kronen,  
 Tischlampen und sonstige Be-  
 leuchtungen. Am 4. und 5. De-  
 zember: Alte Teppiche, Gobe-  
 lins u. Vorhänge. Antike Klein-  
 kunst: Porzellan, Fayencen,  
 Bronzen, sowie Japan- und  
 Chinastücke (Grab - Beilagen).  
 Div. Oelgemälde (darunter Por-  
 träts), Stiche (Tiergraphiken).  
 1 gr. Posten Bücher, darunter  
 1 Goethe-Ausgabe a. d. Jahren  
 1827/1838 (55 Bände), 1 Herder-  
 Ausgabe a. d. Jahren 1827/1830  
 (30 Bände), 100 Bände Voltaire a.  
 d. Jahren 1791/1792, sowie fremd-  
 sprachliche Literatur u. v. a. m.,  
 Tisch- und Gebrauchs-Silber.  
 Besichtigung nur am Montag,  
 dem 1. Dezember, von 10 bis  
 14 Uhr. (Verzeichnisse der zur  
 Versteigerung gelangenden Ge-  
 genstände können im Verstei-  
 gerungshaus, Saal 38, in Em-  
 pfang genommen werden.) Bob-  
 sien, Gerlach, Gerichtsvollzieher

Abb. 7 | Im Auftrag der Gerichtsvollzieherei aufgebene Anzeige im Hamburger Tageblatt vom 27. November 1941, Staatsarchiv Hamburg, 214-1\_655. © Staatsarchiv Hamburg



Bemerku

Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes	Name des Erfinders	Meistgebot		Kap. Geld 15%		Bemerkungen
			№	℔	№	℔	
1	1 kl. nussb. Wandschrank (um 1800)	Lehrstuhl Friedrichsenes 80	26	-	3	90	40.--
2	1 kl. Blumentisch	Kaysner	26	-	3	90	10.--
3	1 jap. Blumentisch, defekt	Milner Altonaerstraße 2	36	-	5	40	5.--
4	1 nussb. Schatulle m/Aufsatz (um 1740)	Plitz	300	-	45	-	250.--
5	1 kl. Blumenbank, jap.	Mais Potsdam	45	-	6	75	20.--
6	1 kl. Blumenbank	Kaysner	10	-	1	50	3.--
7	1 kl. do.	Frau Friedrichs Friedstraße	10	-	1	50	10.--
8	1 kl. nussb. Kommode (um 1760)	Schönheit Königsstraße 1	220	-	33	-	80.--
9	1 kl. Schatulle (um 1600)	Plitz	135	-	20	25	150.--
10	1 kl. jap. Blumenbank	Prinze Berlin	43	-	6	45	10.--
11	1 kl. Rokoko-Kommode (um 1750)	Herken Ahrensbürg	205	-	30	75	150.--
12	1 kl. Blumenbank	Wille Hallesstraße 31	3	-	45	-	3.--
13	1 jap. Blumenbank	Rosmussen Berlin	65	-	9	75	15.--
14	1 kl. <del>Biedermeier</del> -Kommode (um 1800)	Meyer Eplanade	41	-	6	15	30.--
15	1 kl. Kommode (um 1770)	Wille Gänsemarkt	125	-	18	75	50.--
16	1 Zeitungsständer	Frau Miller Einstraße	35	-	5	25	15.--
17	1 kl. Glasschrank (um 1790)	Prinze	63	-	9	45	40.--
		Übertrag	1388	-	208	20	

29. November 1941.

XXXXX Lgb. D.Nr.81/41.  
 XXXX 57 DR 85/41.  
 XXXXX 69757.

An das Hamburgische Museum für Völkerkunde,  
 Hamburg 13  
 Binderstraße 14

R e c h n u n g

Über die am 29. November 1941 in der Versteigerungssache  
Umzugsgut Johanna Sara Ploschitzki gekauften Gegenstände:

Protokoll Nr.:	Gegenstand:	Kaufpreis:	Kavel.-Geld
626	1 alter Kopf	500.-- RM.	75.-- RM.
798	1 Pferd	600.-- "	90.-- "
800	1 Pferd mit 1 Reiter	350.-- "	52.50 "
801	1 Kamel	225.-- "	35.75 "
804	2 Figuren	100.-- "	15.-- "
807	1 alter Mandarinenkopf	250.-- "	37.50 "
971	14 Bände Propyläen Kunst- geschichte und Philo- sophie	150.-- "	22.50 "
994. a	+ franz. Wörterbücher 10 Bände chines. Kunstge- schichte	100.-- "	15.-- "
Gesamt:		2275.-- RM.	341.25 RM.

*M. Bobien*  
 Gerichtsvollzieher.

mit einer Kurzbeschreibung und dem jeweils namentlich benannten Käufer samt erzieltm Erlös plus Kavelingsgeld (Versteigereranteil). Wie auch aus den Protokollen anderer Versteigerungen ersichtlich, waren die Käufer hier nicht – wie in den Zeitungen verbreitet – Ausgebombte und junge, kinderreiche Familien, sondern vielmehr öffentliche Museen, Bibliotheken und weitere NS-Einrichtungen sowie Kunst-, Buch- und Antiquitätenhändler und auch Gebrauchtgüterhändler. Sie konnten dort zu günstigsten Konditionen sehr hochwertige Güter erwerben, die sie anschließend mit großen Gewinnspannen weiterverkauften – und dies möglicherweise wiederum an Museen und Sammler. Um die Chance der Wiederauffindbarkeit der geraubten Gegenstände aus den Übersiedlungsgütern zu erhöhen, ist es daher unabdingbar, die Händler\*innen genauer in den Blick zu nehmen.

## Die Händler\*innen

Einige der zahlreichen Käufernamen in dem Versteigerungsprotokoll ließen sich als Händler\*innen aus Hamburg, Berlin, Rostock und eventuell Hannover identifizieren.

Nicht ortsansässige Händler\*innen stiegen auf ihren Dienstreisen vorzugsweise im Hamburger „Hotel Reichshof“ in der Kirchenallee 34–36 ab. Diese Adresse ist häufig – auch in anderen Versteigerungsprotokollen – hinter den Käufernamen notiert.

Es ist noch zu früh, eine abschließende Aussage zu allen Händler\*innen auf der Versteigerung der Sammlung Ploschitzkis zu machen, da die Identifizierung der Käufernamen noch nicht gänzlich abgeschlossen ist. Jedoch sind in der folgenden Tabelle einige der bisher eindeutig erkannten Händler\*innen samt der von ihnen erworbenen Gegenstände zusammengefasst. Im Vergleich mit anderen Versteigerungen in Hamburg zeigt sich eindeutig, dass zahlreiche Händler\*innen aus der Hansestadt regelmäßig auf Versteigerungen jüdischen Übersiedlungsgutes eingekauft haben. Wenngleich auch seltener, reisten auch Händler\*innen aus anderen Städten für besondere Versteigerungen nach Hamburg. Der Berliner Kunsthändler Dr. Rolph Grosse fuhr dabei nicht nur nach Hamburg, sondern nachweislich auch zu einer Versteigerung nach Bremen, um dort einen Teppich zu erwerben.<sup>36</sup>

---

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**


---

Commeter'sche  
Kunsthandlung<sup>37</sup>  
Inh. W. Suhr  
Hermannstr. 37  
Hamburg

Nr. 421 1 Bild unter Glas um 1800 „Dame Brustbild“ (210 RM)  
Nr. 424 1 Bild unter Glas „Dame“ um 1820 (250 RM)  
Nr. 519 1 Mappe m/ 7 Zeichnungen (180 RM)  
Nr. 815 1 Bronze (80 RM)<sup>38</sup>  
Nr. 946 3 Tiergruppen (Bronze) (260 RM)  
Nr. 947 3 do. (300 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.280 RM**

---

Paul Golombek<sup>39</sup>  
Kunsthandlung  
Neuer Steinweg 41  
Hamburg

Nr. 443 1 Gravure (15 RM)  
Nr. 956 1 Partie Spiegel u. Gläser (12 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 27 RM**

---

Friedrich Karl August  
Huelsmann  
Kunsthandlung  
Hohe Bleichen 17  
Hamburg

Nr. 175 1 Spinett (um 1820) (360 RM)  
Nr. 176 1 kl. Spinett (um 1820) (280 RM)  
Nr. 215 1 gr. Spiegel (um 1830) (210 RM)  
Nr. 240 1 kl. Bank (um 1770) (290 RM)  
Nr. 263 1 altes Spinett (um 1740) (710 RM)  
Nr. 301 1 Schrank (um 1740) (150 RM)  
Nr. 311–314 1 Rokoko-Sofa, 2 do. Stühle (3.800 RM)  
Nr. 320 1 Ausziehtisch (280 RM)  
Nr. 363, 368 je 1 gr. Glasampel (zsm. 410 RM)  
Nr. 467 1 Mandarin i/ Lebensgröße (250 RM)- restituiert  
Nr. 560 1 Barometer (Empire), defekt (125 RM)  
Nr. 563 u. 564 2 Barometer, defekt (200 RM)  
Nr. 619 1 alter Globus (260 RM)<sup>40</sup>  
Nr. 621 1 kl. Globus (100 RM)  
Nr. 622 1 do. (126 RM)  
Nr. 623 1 do. (39 RM)  
Nr. 624 1 do. (32 RM)  
Nr. 660 3 Teile Silber (160 RM)  
Nr. 780 1 Tablett m/ 8 Teilen Kleinigkeiten (49 RM)  
Nr. 921 1 Schmuckkästchen (32 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 7.863 RM**

---

Hertha Reinhard  
Kunsthandlung  
Eppendorfer Landstr. 55  
Hamburg

Nr. 211 u. 212 2 Stühle (um 1780) (310 RM)  
Nr. 236 1 Damensessel (um 1780) (610 RM)  
Nr. 261 1 Sofa, defekt (um 1800) (430 RM)  
Nr. 278 1 Empiretisch (250 RM)  
Nr. 315 1 alter Barockstuhl (250 RM)  
Nr. 368 5 Teile Kinderspielzeug (14 RM)  
Nr. 417 1 Bild u/ Glas um 1780 „Dame“ (170 RM)  
Nr. 422 1 Bild unter Glas „Dame um 1820“ (94 RM)  
Nr. 481 1 Hinterglasmalerei (110 RM)  
Nr. 487 7 farbige Stiche (100 RM)  
Nr. 709 12 Deckeltassen (150 RM)  
Nr. 710 2 Deckeltassen (50 RM)  
Nr. 720 1 Schokoladenservice, ca. 52 Teile (um 1850) (200 RM)  
Nr. 722 1 kl. Porzellantablett (22 RM)

**Händler\*in und Geschäftsort    Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**

- Nr. 726 3 Deckeltassen (245 RM)  
 Nr. 728 3 Deckeltassen KPM (160 RM)  
 Nr. 734 2 Paar Tassen (Meissen) (63 RM)  
 Nr. 763 1 Schirmständer (66 RM)  
 Nr. 768 1 Bastkorb, 1 Drahtkorb (3 RM)  
 Nr. 470 1 Bild unter Glas (110 RM)  
 Nr. 484 2 Bilder unter Glas (160 RM)  
 Nr. 498 3 farbige Stiche (51 RM)  
 Nr. 506 4 Aquarelle (81 RM)  
 Nr. 507 4 Kostümlblätter (41 RM)  
 Nr. 509 1 Bild Hinterglasmalerei (23 RM)  
 Nr. 511 2 Bilder unter Glas (27 RM)  
 Nr. 552 4 farbige Kupferstiche (44 RM)  
 Nr. 553 7 Tier-Kupferstiche (100 RM)  
 Nr. 644 2 Barockkonsolen (110 RM)  
 Nr. 645 2 do. (75 RM)  
 Nr. 646 2 kl. do. (36 RM)  
 Nr. 647 2 do. (61 RM)  
 Nr. 648 2 do. (77 RM)  
 Nr. 692 1 Partie Vasen (9 Stück) (40 RM)  
 Nr. 697 2 Blumenkübel (190 RM)  
 Nr. 806 1 alter Kopf (280 RM)  
 Nr. 819 5 kl. Blumentöpfe (11 RM)  
 Nr. 821 5 Schalen (10 RM)  
 Nr. 841 1 Fayenceschale (28 RM)  
 Nr. 847 1 Schreibzeug (68 RM)  
 Nr. 849 2 Flacons (21 RM)  
 Nr. 850 2 Flaschen (10 RM)  
 Nr. 852 1 Rauchverzehrer (9 RM)  
 Nr. 853 3 Figuren (21 RM)  
 Nr. 855 1 Glasvase, 1 Glastier (35 RM)  
 Nr. 856 1 Teewärmer (42 RM)  
 Nr. 859 1 Mixbecher (13 RM)  
 Nr. 864 1 mah. Kasten m/ div. Spielen (195 RM)  
 Nr. 868 2 Leuchter (Nymphenburg) (60 RM)  
 Nr. 869 2 do. (66 RM)  
 Nr. 870, 872 2 Figuren (Berlin) (60 RM)  
 Nr. 876 1 Porzellangruppe (Berlin) (20 RM)  
 Nr. 878 1 Porzellanfigur (Berlin) (28 RM)  
 Nr. 887 2 Figuren China (150 RM)  
 Nr. 889 2 do. (63 RM)  
 Nr. 890 1 Porzellanschale m/ Porzellanrosen (115 RM)  
 Nr. 895 2 Figuren (300 RM)  
 Nr. 913 1 Glocke (Berlin) 1 Flacon (41 RM)  
 Nr. 925 1 kl. Tintenfass (92 RM)  
 Nr. 930 2 Töpfe m/ Lackarbeiten (76 RM)  
 Nr. 931 1 Teedose (Innenlackarbeit) (13 RM)  
 Nr. 974 30 Bände Herders Werke a. d. J. 1830 (65 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 6.415 RM**

---

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**


---

Arthur Ahrens<sup>41</sup>  
*Antiquitäten*  
 Bahrenfelder  
 Kirchenweg 2  
 Hamburg

Nr. 195 1 Spieltisch (um 1800) (420 RM)  
 Nr. 219 1 Ruhebank (um 1780) (400 RM)  
 Nr. 259 1 Rokokosessel (400 RM)  
 Nr. 379 1 Porzellanlampe (165 RM)  
 Nr. 469 1 Hinterglasmalerei (77 RM)  
 Nr. 571 1 Spiegel (61 RM)  
 Nr. 704 2 Fayenceschüsseln (190 RM)  
 Nr. 770 9 Teile div. Dosen etc. (280 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.993 RM**

---

Anita Blochmann<sup>42</sup>  
*Antiquitäten*  
 Hofweg 50  
 Hamburg

Nr. 144 1 Frisierkommode (um 1790) (540 RM)  
 Nr. 221 1 Kachelntisch (300 RM)  
 Nr. 518 2 Perlstickereien (10 RM)  
 Nr. 531 2 Hinterglasmalereien (34 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 884 RM**

---

Oskar Brotzukat  
*Antiquitäten*  
 ABC-Str. 33a  
 Hamburg

Nr. 20 1 kl. Kindersitzbank (um 1860) (31 RM)  
 Nr. 477 1 Bild unter Glas (100 RM)  
 Nr. 522 1 Radierung (5 RM)  
 Nr. 587 1 mess. Kessel (22 RM)  
 Nr. 631 1 Tierfigur (36 RM)  
 Nr. 632, 633 je 1 do. (330 RM)  
 Nr. 654 1 Klingelzug (5 RM)  
 Nr. 706 1 Käsekübel (138 RM)  
 Nr. 715 1 Schale m/ Glasteller (10 RM)  
 Nr. 871 1 Figur (22 RM)  
 Nr. 907 1 Porzellanreiter (19 RM)  
 Nr. 915 2 kl. Figuren (21 RM)  
 Nr. 945 ca. 24 Teile Glasspiegel (20 RM)  
 Nr. 954 5 Teile Messing (23 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 782 RM**

---

Hermann Delker<sup>43</sup>  
*Antiquitäten*  
 Gerhoffstr. 14  
 Hamburg

Nr. 83 1 Ständerlampe (200 RM) [hier als „Delka“ vermerkt]  
 Nr. 189 1 kl. Damenschreibtisch (um 1780) (1.500 RM)  
 Nr. 243 1 Sessel m/ Vorsatz (Rokoko) (620 RM)  
 Nr. 319 1 Barockkommode (840 RM)  
 Nr. 402 1 kl. Lampe u. Nr. 403 1 Lampe ohne Schirm (11 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 3.171 RM**

---

Frau E. Eggers  
*Antiquitäten*  
 Bürgerweide 48  
 Hamburg

Nr. 466 1 Mandarin i/ Lebensgröße (300 RM)<sup>44</sup>  
 Nr. 694 14 Glasvasen (30 RM)  
 Nr. 757 1 Personenwaage (20 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 350 RM**

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**

W. & O. von Flotow „Arcana“ <i>Antiquitäten</i> Zollbrücke 4 Hamburg	Nr. 29 1 kl. Ständer (21 RM) Nr. 53. 1 kl. Kommode (um 1780) (560 RM) Nr. 69 u. 69 2 Majolika-Lampen (320 RM) Nr. 77–80 4 Windlampen, Bronzeuntersätze (600 RM) Nr. 112 1 Krone (um 1770) (1.500 RM) Nr. 113 1 Krone (um 1770) (1.000 RM) Nr. 125 1 Wandschirm (61 RM) Nr. 129–132 4 Türen m/ Lackmalerei (450 RM) Nr. 139 u. 140 2 Nachtschränke (um 1790) (620 RM) Nr. 141 1 Kinderstuhl (um 1780) (61 RM) Nr. 177 1 Hocker (um 1790) (70 RM) Lot.nr. 180 u. 181 2 Rokosessel (um 1760) (1.850 RM) Nr. 187 1 Wandtisch (um 1800) (370 RM) Nr. 193 1 Damenschreibtisch u. Toilettentisch (um 1800) (700 RM) Nr. 199 1 Schreibtisch (um 1780) (1.700 RM) Nr. 213 1 kl. Schrank (um 1780) (900 RM) Nr. 214 1 Schreibschrank (um 1780) (1.000 RM) Nr. 310 1 Kommode (um 1790) (800 RM) Nr. 330 u. 331 2 kl. Beisetztsche (115 RM) Nr. 364 u. 365 je 1 Bronzelampe (je 700 RM) Nr. 415 1 Bild unter Glas „Rokoko-Dame“ um 1740 (700 RM) Nr. 1 Ölgemälde um 1750 „Kind m/ Hund“ (470 RM) Nr. 442 1 Bild unter Glas „Neujahrsszene beim Hof in Wien“, 1782 (400 RM) Nr. 482 1 franz. Farbstich (1.300 RM) Nr. 744 1 kl. Mokkaservice (110 RM) Nr. 750 1 Wollteppich 520 x 490 um 1840 (2.100 RM) Nr. 751 1 Teppich 450 x 375 handgewebt um 1780 (2.100 RM) Nr. 753 1 Teppich 460 x 515 handgewebt um 1800 (2.000 RM) Nr. 754 1 Teppich 520 x 590 um 1800 (3.100 RM) Nr. 755 1 Teppich 560 x 595 um 1850 (2.500 RM) Nr. 862 2 Bronzeappliken (185 RM) Nr. 896 1 Fisch (27 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 29.090 RM</b>
P. Geertz <i>Antiquitäten</i> Mühlendam 29 Hamburg	Nr. 207 1 Rokokostuhl (65,00 RM) Nr. 220 1 weißer Stuhl (um 1800) (35,00 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 100 RM</b>

---

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**


---

Jean Hermsen & Co.<sup>45</sup>  
*Antiquitäten*  
 Hohe Bleichen 16a  
 Hamburg

Nr. 33 1 kl. Ziertisch (um 1780) (130 RM)  
 Nr. 35 1 kl. Nachttisch (1790) (800 RM)  
 Nr. 43 1 kl. jap. Lacktisch defekt (51 RM)  
 Nr. 44 1 kl. Rokokotischchen (155 RM)  
 Nr. 45 1 do. (340 RM)  
 Nr. 51 u. 52 2 Rokoko-Kommödden (1350 RM)  
 Nr. 55 1 kl. Zierschrank um 1780 (1100 RM)  
 Nr. 58 1 kl. Rokoko-Schränkchen (3300 RM)  
 Nr. 98 u. 99 2 Eckschränke (Rokoko) (5.000 RM)  
 Nr. 138 1 Schreibtisch (640 RM)  
 Nr. 178 u. 179 2 Sessel (Rokoko) (730 RM)  
 Nr. 284 u. 285 2 Rokokosessel (500 RM)  
 Nr. 318 1 Glasschrank (650 RM)  
 Nr. 325 u. 326 2 alte Tische (100 RM)  
 Nr. 568 1 Rokospiegel (350 RM)  
 Nr. 635 1 Barockuhr (550 RM)  
 Nr. 650 2 Vasen m/ Blumen (92 RM)  
 Nr. 899 2 Figuren (110 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 15.948 RM**

---

Paula Heuser<sup>46</sup>  
*Antiquitäten*  
 Colonnaden 3  
 Hamburg

Nr. 336 1 Sofa (um 1780) (520 RM)  
 Nr. 411 1 kl. Bank (86 RM)  
 Nr. 842 1 Schale (230 RM)  
 Nr. 910 2 Figuren (230 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.066 RM**

---

Julius August Konietzko<sup>47</sup>  
*Antiquitäten, Völkerkunde*  
 Hohe Bleichen 41  
 Hamburg

Nr. 262 1 kl. Hocker (92 RM)  
 Nr. 266–169 1 roter Wandtisch m/ Aufsatz u. 1. Eisengestell,  
 1 rd. Tischplatte (205 RM)  
 Nr. 275 1 Sitzbank m/ 4 Kissen (120 RM)  
 Nr. 289 u. 290 2 Eckschränke m/ Aufsatz (um 1800) (450 RM)  
 Nr. 346, 347 2 Wandtische (62 RM)  
 Nr. 366 1 Flurlampe (116 RM)  
 Nr. 425 1 Bild unter Glas um 1780 „Dame“ (360 RM)  
 Nr. 433 1 Ölgemälde auf Holz „Mann“ um 1730 (74 RM)  
 Nr. 454, 455 2 Bilder unter Glas (102 RM)  
 Nr. 461 1 Bild Hinter-Glasmalerei (190 RM)  
 Nr. 462 1 do. (175 RM)  
 Nr. 463 1 do. (30 RM)  
 Nr. 465 1 Bild unter Glas (160 RM)  
 Nr. 478 1 Hinterglasmalerei (102 RM)  
 Nr. 479 do. (82 RM)  
 Nr. 480 do. (102 RM)  
 Nr. 492 2 Reiseandenken (8,20 RM)  
 Nr. 494 1 Kasten m/ Tonmasken (165 RM)  
 Nr. 512 1 Bild unter Glas (47 RM)  
 Nr. 567 2 Holztafeln (44 RM)  
 Nr. 588 1 kupf. Samovar (31 RM)

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**

Nr. 594 1 Bronzefigur (Altchina) (660 RM)  
 Nr. 598 2 kl. Figuren (32 RM)  
 Nr. 599 3 China-Figuren (82 RM)  
 Nr. 605 1 Holzfigur (Alt-China) (630 RM)  
 Nr. 615 2 kl. Figuren (holzgeschnitzt) (20 RM)  
 Nr. 652 1 Kopfputz, 1 Halskrause (24 RM)  
 Nr. 653 2 Hauben (15 RM)  
 Nr. 671 2 Körbchen (5 RM)  
 Nr. 672 div. Stickereien, Fidibusse etc. (29 RM)  
 Nr. 6734 Holzteile (Japan) (5 RM)  
 Nr. 675 div. Lackschalen, Tablett (25 RM)  
 Nr. 701 6 Spazierstöcke m/ Elfenbeingriffen (120 RM)  
 Nr. 702 6 do. (100 RM)  
 Nr. 103 5 do. (106 RM)  
 Nr. 782 1 Tablett m/ Elfenbeinsachen (4 Teile) (76 RM)  
 Nr. 784 1 Tagebuch i/ Elfenbein (51 RM)  
 Nr. 785 3 Untersätze (300 RM)  
 Nr. 789 2 Figuren (68 RM)  
 Nr. 803 1 Figur (38 RM)  
 Nr. 838 1 Fayenceteller, defekt (25 RM)  
 Nr. 882 1 Porzellangruppe (China) (45 RM)  
 Nr. 897 1 Figur (47 RM)  
 Nr. 904 2 Figuren (49 RM)  
 Nr. 909 4 kl. Figuren (31 RM)  
 Nr. 936 2 Teile Porzellan (52 RM)  
 Nr. 959 2 Aquarelle (62 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 5.458 RM**

Adolf Meyer & Co.<sup>48</sup>

*Antiquitäten*

Esplanade 6

Hamburg

Nr. 14 1 kl. Kommode (um 1800) (41 RM)  
 Nr. 18 1 kl. Kommode, beschädigt (um 1820) (21 RM)  
 Nr. 40 1 kl. Empiretisch (45 RM)  
 Nr. 64 1 Biedermeier-Lampe (110 RM)  
 Nr. 86–89 u. 159, 160 2 Spiegel, 2 Teile Heizungsbekleidung (Rokokostil),  
 2 Spiegelleuchter (560 RM)  
 Nr. 109 1 Biedermeier-Krone (760 RM)  
 Nr. 114 u. 115 2 Flurlampen (195 RM)  
 Nr. 117 1 Ampel (165 RM)  
 Nr. 145 1 Buchständer (Biedermeierstil) (106 RM)  
 Nr. 151 1 Wandbekleidung m/ eingebauten Schränken (410 RM)  
 Nr. 153 u. 154 1 Wandnische m/ 1 Tür (60 RM)  
 Nr. 204 1 Sofa, 6 Stühle, 2 Gondeln (um 1850) (820 RM)  
 Nr. 209 1 alter Tisch (610 RM)  
 Nr. 246 u. 247 2 kl. Hängeborten (um 1840) (84 RM)  
 Nr. 251 u. 252 1 Frisiertisch m/ Spiegel, 1 kl. Hocker (um 1800) (155 RM)  
 Nr. 256 1 kl. Stuhl (um 1790) (155 RM)  
 Nr. 274 1 eis. Tisch (420 RM)  
 Nr. 287 1 3-teil. Wandschirm (135 RM)  
 Nr. 340, 341 2 Stühle (20 RM)

---

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**


---

Nr. 375 1 Glasleuchter (10 RM)  
 Nr. 376, 377 2 Wandleuchter (400 RM)  
 Nr. 389, 390 2 Montagen zsm. m. Nr. 693 2 gr. rote Glasvasen m/  
 Beschlag (350 RM)  
 Nr. 434 1 Ölgemälde „Damenbildnis“ (81 RM)  
 Nr. 435 1 do. (75 RM)  
 Nr. 1 do. „Junges Mädchen“ (81 RM)  
 Nr. 651 1 Kopfputz (31 RM)  
 Nr. 680 2 kl. Figuren aus Wachs (17 RM)  
 Nr. 682 1 kl. antike Puppe (42 RM)  
 Nr. 691 1 Partie Vasen (4 Stück) (30 RM)  
 Nr. 696 5 Vasen, 1 Schale (390 RM)  
 Nr. 712 4 kl. Kuppen m/ 6 Untertassen (52 RM)  
 Nr. 760 1 Vogelbauer (85 RM)  
 Nr. 761 2 Zeitungskörbe (32 RM)  
 Nr. 778 2 Buchständer (31 RM)  
 Nr. 820 5 kl. Blumentöpfe (30 RM)  
 Nr. 844 15 kl. Schalen (71 RM)  
 Nr. 854 1 Kruke, 1 Vase (18 RM)  
 Nr. 861 2 Kasten m/ Glaskugeln (23 RM)  
 Nr. 879 1 Porzellangruppe (35 RM)  
 Nr. 891 1 Figur beschädigt (52 RM)  
 Nr. 893 1 Figur (40 RM)  
 Nr. 929 1 Tablett m/ 13 Apothekergefäßen (340 RM)  
 Nr. 943 1 Teil Porzellan (55 RM)  
 Nr. 955 1 Partie braunes Spiegelglas (15 RM)  
 Nr. 975 35 Bände div. Werke (64 RM)  
 Nr. 993 81 Bände franz. Literatur (44 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 7.404 RM**

---

Adolf Möller  
*Antiquitäten*  
 Grimm 3  
 Hamburg

Nr. 34 1 ovaler Ziertisch, defekt (175,00 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 175 RM**

---

Hans Modschiedler<sup>49</sup>  
 Kunsthaus CITY  
*Antiquitäten*  
 Große Bleichen 1  
 Hamburg

Nr. 61 u. 62 2 Kerzenleuchter (630 RM)  
 Nr. 110 1 Krone (um 1780) (810 RM)  
 Nr. 133 1 Tür (Rokoko) (400 RM)  
 Nr. 225 u. 226 2 Rokokosessel zsm. m. Nr. 334 u. 335 2 Sessel (6.600 RM)  
 Nr. 369 u. 370 2 Wandarme (250 RM)  
 Nr. 387 1 kl. Krone (75 RM)  
 Nr. 394, 295 2 Wandleuchter (610 RM)  
 Nr. 596 2 Tonfiguren (Alt-China) (200 RM)  
 Nr. 614 1 kl. Elfenbeinfigur (125 RM)  
 Nr. 628 3 kl. Fabeltiere (300 RM)  
 Nr. 634 1 Tierfigur (525 RM)  
 Nr. 687 1 ant. silb. Teekanne zsm. m. 1404 2 silb. Kannen,  
 800gr. (2.850 RM)

**Händler\*in und Geschäftsort Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**

	<p>Nr. 769 1 Ofeneinsatz, Ofengeschirr, 1 Ofenvorsatz (155 RM)            Nr. 810 1 Granitblock m/ 11 Figuren (310 RM)            Nr. 926 1 kl. Achatdose m/ Goldverzierung (690 RM)            Nr. 940 1 kl. Teetopf, 1 kl. Senftopf (80 RM)            Nr. 1402 2 silb. Leuchter, 480 gr. (680 RM)  <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 15.290 RM</b></p>
<p>Hermann J.F. Schröder<sup>50</sup>  <i>Antiquitäten</i>            Hohe Bleichen 8/10 – Sternhof            Hamburg</p>	<p>Nr. 36 1 kl. Ziertisch, defekt (1450,00 RM)            Nr. 866 1 el. Kochtopf, 220 V. u. Nr. 867 div. Kleinigkeiten (3 RM)  <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.453 RM</b></p>
<p>Witte &amp; Co.<sup>51</sup>  <i>Antiquitäten</i>            ABC-Str. 16 / Gänsemarkt            Hamburg</p>	<p>Nr. 15 1 kl. Kommode (um 1770) (125,00 RM)            Nr. 22 1 kl. Kinderspielzeugschrank (um 1750) (170,00 RM)            Nr. 24 1 kl. Kinderspielzeugschrank (140,00 RM)            Nr. 26 1 kl. Ständertisch (um 1770) zsm. m. Nr. 28 1 kl. Ständertisch (um 1770) (165,00 RM)            Nr. 37 1 ovaler Ziertisch, defekt (um 1790) (490,00 RM)            Nr. 41 1 kl. Nähtisch (um 1780) (400,00 RM)            Nr. 100 1 nussb. Tisch (um 1760) (1.100,00 RM)            Nr. 121 1 Krone (um 1780) (390,00 RM)            Nr. 147 1 Salontisch (Rokoko) (760,00 RM)            Nr. 183 1 kl. Damenschreibtisch (um 1790) (510,00 RM)            Nr. 188 1 nussb. Kommode (1770) (1.200,00 RM)            Nr. 222 u. 223 2 Rokokosessel (um 1780) (670,00 RM)            Nr. 234 u. 235 2 Rokokosessel (um 1780) (2.600,00 RM)            Nr. 254 u. 255 2 kl. Tische (um 1780) (2.600,00 RM)            Nr. 382 1 Wandspiegel m/ 2 Leuchtern (290 RM)            Nr. 414 u. Nr. 429 1 ovales Ölgemälde um 1750 „Blumenstück“ u. 1 ovales Ölgemälde wie Pos. 414 (1.050 RM)            Nr. 439 1 Ölgemälde „Rokokoscene i/ Freien“ (390 RM)            Nr. 1 Ölgemälde „Rokokoscene“ (385 RM)            Nr. 572 u. 573 2 Rokoko-Wandspiegel (610 RM)            Nr. 597 1 Madonna (um 1580) (1.350 RM)            Nr. 618 1 Holzplastik (150 RM)            Nr. 679 1 alte Holzfüllung (100 RM)            Nr. 684 1 Tafel (1.000 RM)            Nr. 781 1 Tablett m/ Kleinigkeiten (120 RM)            Nr. 944 2 Teile Porzellan (58 RM)  <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 17.023 RM</b></p>

---

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**


---

Charlotte Kayssner<sup>52</sup>  
*Porzellanwaren*  
 Colonnaden 41  
 Hamburg

Nr. 716 9 Glasschalen (15 RM)  
 Nr. 719 4 Flacons (30 RM)  
 Nr. 724 3 Deckeltassen (1 Deckel fehlt) (50 RM)  
 Nr. 725 3 do. (135 RM)  
 Nr. 730 3 Deckeltassen (1 ohne Deckel) (50 RM)  
 Nr. 731 3 do. (35 RM)  
 Nr. 735 5 Kummern (16 RM)  
 Nr. 737 15 Teile Porzellan (59 RM)  
 Nr. 738 6 kl. Teller (3 RM)  
 Nr. 739 5 Deckeltassen (80 RM)  
 Nr. 747 1 Ess-Service, ca. 107 Teile (1.500 RM)  
 Nr. 902 1 Porzellan-Tintenfass (9 RM)  
 Nr. 905 1 Porzellanfigur (12 RM)  
 Nr. 908 1 kl. Porzellanfigur (10 RM)  
 Nr. 915 2 kl. Teile Porzellan (9 RM)  
 Nr. 922 1 Emaillekasten (22 RM)  
 Nr. 933 2 Steingutteile (20 RM)  
 Nr. 937 2 Teile Glas (10 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 2.065 RM**

---

Henry Allering<sup>53</sup>  
*Goldschmied, Schätzer*  
 Hamburg

Nr. 772a 1 Stück Speckstein (25 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 25 RM**

---

Hagedorn & Moser<sup>54</sup>  
*Schmuck*  
 Gänsemarkt 24 E  
 Hamburg

Nr. 367 1 Empire-Lampe (210 RM)  
 Nr. 371, 372 1 Leuchter (600 RM)  
 Nr. 412 9 Langglühbirnen (12 RM)  
 Nr. 779 3 Orientteile (35 RM)  
 Nr. 788 2 Figuren (62 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 919 RM**

---

Bruno Wittiber  
*Gold- und Silberwaren*  
 Eimsbütteler Chaussee 10  
 Hamburg

Nr. 386 2 Wandbeleuchtungen (14,50 RM)  
 Nr. 764 1 kupf. Kohleneimer (170 RM)  
 Nr. 860 ca. 33 Schallplatten, 1 Plattenständer (115 RM)  
 Nr. 995 1 Ausgabe Voltaire, 100 Bände (95 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 394,50 RM**

---

A. Westerhove<sup>55</sup>  
*Gold- und Silberschmied*  
 Grindelallee 20  
 Hamburg

Nr. 662 2 Silberdosen (47 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 47 RM**

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**

Paul Reitz <sup>56</sup> <i>Uhrmacher, Schätzer</i> ABC-Str. 50/54 Hamburg	Nr. 4 1 nussb. Schatulle m/ Aufsatz (um 1740) (300 RM)
	Nr. 11 kl. Schatulle (um 1600) (135,00 RM)
	Nr. 19 1 kl. Schränkchen (um 1750) (100 RM)
	Nr. 21 1 kl. Rokoko-Kommode (um 1770) (50 RM)
	Nr. 49 1 kl. Blumentisch, defekt (Empire) (um 1820) (32 RM)
	Nr. 56 u. 57 2 Kommoden (um 1790) (400 RM)
	Nr. 65 1 Tischlampe (240 RM)
	Nr. 72 2 kl. Tischlampen (56 RM)
	Nr. 81 u. 82 2 Kristall-Tischlampen (265 RM)
	Nr. 92 6 Rokoko-Salonstühle (1.000 RM)
	Nr. 94 6 Rokoko-Salonstühle (1.250 RM)
	Nr. 148 1 Bücherbord (20 RM)
	Nr. 152 1 Barock-Bett (500 RM)
	Nr. 196 1 Glasaufsatz (um 1790) (50 RM)
	Nr. 231 1 Bank, defekt (um 1820) (40 RM)
	Nr. 239 1 kl. Kachelstisch (260 RM)
	Nr. 383 2 Badezimmerlampen (0,50 RM)
	Nr. 423 1 Ölgemälde um 1760 (152 RM)
	Nr. 447 1 Ölgemälde „Hund u. Papagei“ (220 RM)
	Nr. 473 1 Bild unter Glas (26 RM)
	Nr. 488 4 Kasten m/ biblischen Szenen (um 1780) (104 RM)
	Nr. 489 1 Kranz aus Federn (5 RM)
	Nr. 491 1 Kasten m/ biblischer Scene (39 RM)
	Nr. 497 4 farbige Stiche (43 RM)
	Nr. 504 1 Japan-Bild (22 RM)
	Nr. 513 12 farbige Tierkupfer (40 RM)
	Nr. 514 13 do. (61 RM)
	Nr. 516 5 Bilder unter Glas (21 RM)
	Nr. 534 4 farbige Stiche (30 RM)
	Nr. 536 1 Zeichnung (30 RM)
	Nr. 538 2 farbige Stiche (26 RM)
	Nr. 539 2 do. (34 RM)
	Nr. 544 5 farbige Kupferstiche (45 RM)
	Nr. 551 5 do. (52 RM)
	Nr. 554 8 Tier-Kupferstiche (92 RM)
	Nr. 557 3 Bilder (22 RM)
	Nr. 569 2 Spiegelglasuntersätze (5 RM)
	Nr. 574 16 Teile Hunde „Chelsea“ (Biedermeier) (100 RM)
	Nr. 575 6 kl. Hunde (Steingut) (100 RM)
	Nr. 581 1 kl. Chinahund (58 RM)
	Nr. 589 1 Humpen (50 RM)
	Nr. 600 1 China-Figur (100 RM)
Nr. 611 1 Figur (Alt-China) (80 RM)	
Nr. 616 2 kl. Engelsköpfe (36 RM)	
Nr. 620 1 Kalendarium (71 RM)	
Nr. 640 2 Sanduhren (120 RM)	
Nr. 642 1 kl. Schrank (22 RM)	

**Händler\*in und Geschäftsort    Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**


---

- Nr. 657 2 Teile Filigranarbeiten (170 RM)  
 Nr. 663 1 Tablett m/ 12 kl. Teilen (180 RM)  
 Nr. 665 1 kl. Lackkasten (80 RM)  
 Nr. 666 4 beklebte Kästchen (37 RM)  
 Nr. 668 3 Kästchen (20 RM)  
 Nr. 670 1 Toilettengarnitur (5-teilig) (20 RM)  
 Nr. 674 1 Buchkasten (20 RM)  
 Nr. 676 1 Majolikaplatte m/ Figuren (60 RM)  
 Nr. 681 2 Teile Schnitzereien (70 RM)  
 Nr. 713 1 Glasglocke (7 RM)  
 Nr. 729 3 Deckeltassen (1 Tasse ohne Deckel) (60 RM)  
 Nr. 741 1 Tablett m/ 4 kl. Kännchen (22 RM)  
 Nr. 771 div. kleine Bücher, ca. 20 Teile (53 RM)  
 Nr. 772 ca. 40 Teile Flacon etc. (800 RM)  
 Nr. 775 div. Kleinigkeiten Schalen, Flacons pp. (61 RM)  
 Nr. 776 div. kl. Schalen, Flacons (330 RM)  
 Nr. 786 1 Grabbeilage (Pferd m/ Reiter) (300 RM)  
 Nr. 787 2 Figuren (78 RM)  
 Nr. 790 2 do. (40 RM)  
 Nr. 793 2 sitzende Figuren (60 RM)  
 Nr. 799 1 Pferd m/ Reiter (96 RM)  
 Nr. 808 2 sitzende Figuren (60 RM)  
 Nr. 809 2 Fabeltiere (20 RM)  
 Nr. 811 2 Grabtafeln (200 RM)  
 Nr. 813 2 Tablett m/ div. Kleinigkeiten (51 RM)  
 Nr. 814 4 Kästen, 3 Bücher (14 RM)  
 Nr. 818 1 Blumentopf (19 RM)  
 Nr. 830 1 Keramikfigur, def. (3 RM)  
 Nr. 835 1 alte Fayenceschale (8 RM)  
 Nr. 343 4 kl. Teller (41 RM)  
 Nr. 345 3 Teller defekt (3 RM)  
 Nr. 848 1 kl. Korb (21 RM)  
 Nr. 851 16 Teile Speckstein u. Nevrit (1.300 RM)  
 Nr. 857 1 Ingwertopf, 1 Becher, 1 kl. Schale (23 RM)  
 Nr. 858 2 Leuchter (5 RM)  
 Nr. 873 2 Stc. Porzellan (Nymphenburg) (58 RM)  
 Nr. Nr. 874 1 Porzellan (Kwanon) (16 RM)  
 Nr. 875 1 Porzellangruppe (Nymphenburg) (49 RM)  
 Nr. 898 1 Gruppe (35 RM)  
 Nr. 923 4 kl. Kästen (80 RM)  
 Nr. 927 3 kl. Dosen (37 RM)  
 Nr. 938 1 Nachtwächter a/ Holz (5 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 11.117 RM**

Händler*in und Geschäftsort	Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll
Walter Manda <sup>57</sup> <i>Pianos</i> Bramfelder Str. 10a Hamburg	Nr. 270 1 Flügel Steinway (3.200 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 3.200 RM</b>
F. Dörling <i>Antiquariat</i> Speersort 22 Hamburg	Nr. 977 18 div. Bücher (90 RM) Nr. 990 32 Bücher franz. Literatur Rousseau pp. (86 RM) Nr. 992 27 Bände franz. Literatur (105 RM) Nr. 996 20 Bände franz. Literatur (50 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 341 RM</b>
Dr. A. Dethmann <sup>58</sup> <i>Buchhändler</i> Gerhofstr. 8 Hamburg	Nr. 203 1 Bettcouch m/ 4 Teilen Auflagen u. 3 Kissen (390 RM) Nr. 445 1 Rötzelzeichnung „Die beiden Mädchen“ (92 RM) Nr. 452 1 Bild unter Glas v. L. Ury (560 RM) Nr. 453 1 farbige Zeichnung „Dame“ um 1780 (205 RM) Nr. 459 1 Bild unter Glas „Rokokodame“ (205 RM) Nr. 474 u. 475 2 engl. Farbstiche (1.500 RM) Nr. 500 5 farbige Zeichnungen (72 RM) Nr. 556 1 Stich (30 RM) Nr. 558 2 Zeichnungen (400 RM) <sup>59</sup> Nr. 965 19 Bücher (80 RM) Nr. 971a 10 Bände Schopenhauer (30 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 3.564 RM</b>
„Hamburger Bücherstube“ Felix Jud & Co. Colonnaden 92 Hamburg	Nr. 978 37 div. Bücher (90 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 90 RM</b>
Hermann Laatz <i>Buchhändler</i> Hohe Bleichen 43/44 Hamburg	Nr. 962 27 Bände Strindberg (65 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 65 RM</b>
Berthold Neidhardt <sup>60</sup> <i>Antiquariat</i> Dammtordamm Hamburg	Nr. 973 55 Bände Goethes Werke aus d. J. 1833 (270 RM) Nr. 985 36 Bücher (270 RM) Nr. 987 45 Bücher (50 RM) Nr. 988 53 Bücher (28 RM) Nr. 991 17 Bände Brockhaus 1908 (42 RM) Nr. 994 30 Bände div. Werke (100 RM) Nr. 1002 10 Bd. Dictionnaire des Jardiniers aus dem Jahre 1785 (60 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 820 RM</b>
Friedrich Niebuhr <i>Tee-Spezialhandlung</i> Alsterarcaden 2 – Haus des Ostens Hamburg	Nr. 2 1 jap. Blumentisch, defekt (36 RM) Nr. 42 1 kl. Blumenständer defekt (20 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 56 RM</b>

Händler*in und Geschäftsort	Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll
Helene und Elisabeth Miller <sup>61</sup> <i>Gebrauchtwaren</i> Eimsbütteler Chaussee/ABC-Str. Hamburg	Nr. 16 1 Zeitungsständer (35,00 RM) Nr. 38 1 Barocktisch (500,00 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 535 RM</b>
E. Zscherpe <sup>62</sup> <i>Kaufmann</i> Colonnaden 41 Hamburg	Nr. 428 1 kl. Bild Hinterglasmalerei um 1700 (60 RM) Nr. 510 1 Bild Hinterglasmalerei (31 RM) Nr. 683 4 kl. Spiegel m/ Miniaturen (66 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 157 RM</b>
Wilhelm Gerken <i>Tischler und Möbel</i> Ahrensburg	Nr. 11 1 kl. Rokoko-Kommode (um 1750) (205 RM) Nr. 30 1 kl. Ziertisch m/ Marmorplatte u. Schubladen (um 1800) (500 RM) Nr. 119 1 Empire-Lampe (115 RM) Nr. 208 1 Frisiertisch (um 1780) (1.500 RM) Nr. 242 1 Sessel (Rokoko) (470 RM) Nr. 272, 273 2 Sessel (1 Sessel defekt) (690 RM) Nr. 413 1 ovales Ölgemälde um 1750 „Kind“ (122 RM) Nr. 448 1 Bild unter Glas (100 RM) Nr. 451 1 Bild unter Glas (96 RM) Nr. 472 1 Bild unter Glas (27 RM) Nr. 502 4 Zeichnungen unter Glas (35 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 3.860 RM</b>
Nolte <sup>63</sup> = möglicherweise Erich August Nolte <i>Antiquitäten</i> Hannover	Nr. 85 1 Kleiderschrank (60 RM) Nr. 111 1 Rokoko-Krone (300 RM) Nr. 122 1 Rokoko-Ampel (230 RM) Nr. 229 1 Beisetztisch, defekt (52 RM) Nr. 302 u. 303 1 Wandschirm (125 RM) u. 1 do. (20 RM) Nr. 308 u. 309 2 Buchständer (18 RM) Nr. 317 1 Empiresessel (175 RM) Nr. 344 u. 345 1 Stuhl, 1 Hocker (10 RM) Nr. 380 1 Lampe (36 RM) Nr. 464 1 Ölgemälde v. Heckendorf (100 RM) Nr. 532 2 Bilder unter Glas (40 RM) Nr. 639 1 kl. Bronzeuhr (Empire) (112 RM) Nr. 661 6 Untersätze (4 RM) Nr. 667 4 beklebte Kästchen (10 RM) Nr. 669 5 Teile Notizbücher etc. (10 RM) Nr. 705 1 kl. Glaskorb (10 RM) Nr. 718 1 Glasvogelbauer (14 RM) Nr. 742 5 Kelche (40 RM) Nr. 828 1 Jockey (5 RM) Nr. 846 2 Schalen (11 RM) Nr. 928 4 kl. Glassachen (3 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.385 RM</b>

**Händler\*in und Geschäftsort Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**

August Mau <i>Antiquitäten</i> Neuer Markt 3 Rostock	Nr. 5 1 kl. Blumenbank, jap. (45 RM) Nr. 31 1 mah. Papierkorb (100 RM) Nr. 39 1 kl. jap. Lacktisch, def. (160 RM) Nr. 120 1 Laterne (57 RM) Nr. 146 1 Rokoko-Kommode (2.800 RM) [als „Lau“: Nr. 167 1 Korb-Lehnstuhl (19,50 RM)] Nr. 190 1 kl. Tisch (um 1800) (220 RM) Nr. 198 1 Kommode (um 1830) (210 RM) Nr. 253 1 Bettcouch m/ 4 Teilen Auflagen 3 Daunenkissen, 1 Daunensteppdecke m/ Überzug (1.750 RM) Nr. 260 1 Spieltisch (um 1800) (430 RM) Nr. 264 1 Kommode m/ Marmorplatte (um 1780) (2.800 RM) Nr. 321 1 Barock-Schatulle m/ Aufsatz (1.100 RM) Nr. 404, 405 2 Wandarme (92 RM) Nr. 689 2 Forken, 1 kl. Schubkarre (39 RM) Nr. 934 1 kl. Perlmutterkasten (62 RM) Nr. 1385 2 silb. Leuchter, 1220 gr. (3.000 RM) Nr. 1392 1 silb. Tablett m/ Füßen, 625 gr. (1.050 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 13.936 RM</b>
Paul West <i>Antiquitäten</i> Rostock	Nr. 46 1 Etagere, def. Empire (175 RM) Nr. 60 1 kl. Lacktisch (50 RM) Nr. 265 u. 224 2 Stühle m/ buntem Bezug (180 RM) Nr. 276 3 eis. Einschiebetische (110 RM) Nr. 277 1 Blumenständer (um 1850) (66 RM) Nr 279 1 kl. Kommode (41 RM); Nr. 281–283 1 Sitzbank (30 RM), 2 Rokokosessel (300 RM) Nr. 286 1 Empiretisch (200 RM) Nr. 293 1 Sessel (115 RM) Nr. 294 1 Sessel (alt) m/ Rohrgeflecht (300 RM) Nr. 297 1 Kommode m/ Marmorplatte (Empire) (um 1800) (660 RM) Nr. 300 1 Lack-Wandschirm (175 RM) Nr. 327–329 3 Bauernstühle (45 RM) Nr. 342, 343 2 Sessel (um 1790) (410 RM) Nr. 420 1 Ölgemälde „Rokokodame“ (400 RM) <sup>64</sup> Nr. 505 5 Aquarelle auf Reispapier (65 RM) Nr. 508 2 Rokokobilder (110 RM) Nr. 517 1 kl. Gobelinbild (16 RM) Nr. 561 u. 562 2 Empirespiegel (um 1790) (430 RM) Nr. 659 1 Lama (Filigranarbeit) (120 RM) Nr. 688 2 silb. Schalen (Biedermeier) (380 RM) Nr. 721 1 Kaffeeservice, 11 Teile (Nymphenburg) (91 RM) Nr. 723 2 Deckeltassen (1 Tasse defekt) (22 RM) Nr. 727 1 Kanne, 1 Sahnetopf, 1 Zuckertopf, 6 Paar Tassen, 6 Teller (590 RM) Nr. 743 36 Glasbecher (110 RM) Nr. 745 6 Tassen, 9 Untertassen (12 RM) Nr. 749 ca. 55 Teile engl. Porzellan (170 RM) Nr. 758 4 Pappkasten mit Malerei (22 RM) Nr. 762 1 Schirmständer (95 RM)

---

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**


---

Nr. 765 1 Messing-Blumenkübel (120 RM)  
 Nr. 773 1 Tablett div. Kleinigkeiten (4 RM)  
 Nr. 823 2 Buchständer (16 RM)  
 Nr. 827 1 Kruke (15 RM); Nr. 829 1 Kruke (5 RM)  
 Nr. 877 1 Porzellanfigur (Wien) (5 RM)  
 Nr. 884 1 China-Figur (80 RM)  
 Nr. 903 1 Emaillekanne (70 RM)  
 Nr. 916 2 kl. Teile Porzellan (4 RM)  
 Nr. 918 1 Tasse m/ Untertasse (Meissen) (50 RM)  
 Nr. 935 3 kl. Tässchen (40 RM)  
 Nr. 953 5 Teile Kleinigkeiten (5 RM)  
 Nr. 957 1 Marmorplatte (45 RM)  
 Nr. 1384 1 silb. Samovar, 2700 gr. (1.400 RM)  
 Nr. 1401 1 silb. Schale m/ Metalleinsatz (150 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 7.500 RM**

---

Willy Matthies  
*Kunsthandlung*  
 Lützowstraße 43  
 Berlin

Nr. 48 1 kl. Eckschrank, mah. m/ Marmorplatte (um 1770) (800 RM)  
 Nr. 54 1 kl. Kommode (um 1700) (1300 RM)  
 Nr. 90 4 Teile Wandbekleidung, div. Wandbespannung (1.500 RM)  
 Nr. 95 1 gr. Ausziehtisch (300 RM)  
 Nr. 96 u. 97 2 Wandtische (Rokoko) (700 RM)  
 Nr. 134 u. 135 2 Türen m/ Bronzebeschlag (105 RM)  
 Nr. 136 u. 137 2 Türen (100 RM)  
 Nr. 137a 1 Tür (10 RM)  
 Nr. 142 1 kl. Ziertisch, defekt (3 RM)  
 Nr. 158 2 Wandtische (1 defekt) (52 RM)  
 Nr. 216 u. 217 2 Spiegel (Empire) (um 1800) (270 RM)  
 Nr. 245 1 Sessel (um 1830) (75 RM)  
 Nr. 392, 293 2 Wandleuchten (120 RM)  
 Nr. 527 2 Lithographien (10 RM)  
 Nr. 537 3 farbige Stiche (80 RM)  
 Nr. 577 2 kl. Hunde (41 RM)  
 Nr. 578 2 gr. Hunde (240 RM)  
 Nr. 582 1 kl. Affe in Ton (3 RM)  
 Nr. 595 1 Ziervase, 1 Hubertushirsch i/ Glas (43 RM)  
 Nr. 609 1 Porzellanfigur (41 RM)  
 Nr. 637 1 kl. Rokokouhr (290 RM)  
 Nr. 656 1 kl. Filigranleuchter (100 RM)  
 Nr. 678 1 alter Sockel (41 RM)  
 Nr. 732 3 Tassen m/ Buchstaben (22 RM)  
 Nr. 812 6 Mappen u. 1. Kasten (52 RM)  
 Nr. 825 5 Schalen (5 RM)  
 Nr. 836 1 alter Fayenceteller (100 RM)  
 Nr. 839 2 Teller (Meissen) (270 RM)  
 Nr. 840 1 China-Teller (89 RM)  
 Nr. 883 1 China-Figur (71 RM)  
 Nr. 892 2 Figuren (94 RM)  
 Nr. 942 3 Teile Koralle (460 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 7.387 RM**

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**

Elfriede Ostheimer <i>Kunsthandlung</i> Xantenerstr. 18 Berlin	Nr. 543 5 farbige Kupferstiche (45 RM) Nr. 545 5 do. (50 RM) Nr. 548 5 do. (48 RM) Nr. 549 5 do. (46 RM) Nr. 636 1 franz. Bronzeuhr (510 RM) Nr. 641 1 altes Schreibzeug (165 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 864 RM</b>
Dr. Rolph Grosse <sup>65</sup> <i>Kunsthändler</i> Bellevuestr. 16–18a Berlin	Nr. 658 2 Schalen (250 RM) Nr. 901 2 Teile Steingut (28 RM) Nr. 906 1 Porzellandose (14 RM) Nr. 911 2 Figuren (10 RM) Nr. 912 1 do. (9 RM) Nr. 941 1 kl. Porzellanleuchter (2 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 313 RM</b>
Curt R. Weiss <i>Kunsthändler</i> Bitterstr. 27 Berlin-Dahlem	Nr. 378 1 Leuchter (225 RM) Nr. 398, 399 2 Stehlampen (50 RM) Nr. 520 4 Andenkenalben (100 RM) Nr. 805 1 Figur (56 RM) Nr. 1029 32 Bücher (25 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 456 RM</b>
Werner Baron van Haersolte <i>Antiquitäten</i> Nürnbergstraße 5 Berlin-Charlottenburg	Nr. 304 1 Lackbank (175 RM) Nr. 736 4 Teekannen (40 RM) Nr. 885 2 Figuren (China) (110 RM) Nr. 932 1 kl. Kasten (27 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 352 RM</b>
Rasmussen & Bielenberg <i>Antiquitäten</i> Wilhelmstraße 105 Berlin	Nr. 13 1 jap. Blumenbank (65 RM) Nr. 23 1 kl. Schatulle (um 1760) (250 RM) Nr. 116 1 eis. Krone (210 RM) Nr. 155 1 Sofa (Barock) m/ Seidenbezug (900 RM) Nr. 244 1 Rokokosessel (500 RM) Nr. 280 1 Spieltisch (360 RM) Nr. 526 2 farbige Stiche (40 RM) Nr. 565 1 Spiegel (260 RM) Nr. 677 1 alter Toilettenkasten (60 RM) Nr. 759 2 Pauken um 1760 (275 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 2.920 RM</b>
Hans W. Lange <i>Auktionshaus</i> Bellevuestr. 7 Berlin	Nr. 227 1 Armlehnsessel, defekt (um 1770) (3.000 RM) Nr. 237 1 Sessel (um 1760) (3.300 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 6.300 RM</b>

---

**Händler\*in und Geschäftsort      Erworbene Gegenstände mit Nr. im Versteigerungsprotokoll**


---

Paul Fermanian  
*Teppichhändler*  
 Nürnbergerstr. 21  
 Berlin

Nr. 756 1 Wandgobelin 500 x 330 um 1750 (5.800 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 5.800 RM**

---

Otto Lubbe<sup>66</sup>  
*Buchhändler*  
 Müllerstr. 148  
 Berlin

Nr. 960 50 Bücher (145 RM)  
 Nr. 961 33 Bände Klassiker (95 RM)  
 Nr. 963 16 Bände Liliensbrunn und Thackeray (55 RM)  
 Nr. 964 39 Bände div. Werke (265 RM)  
 Nr. 966 15 Bücher (60 RM)  
 Nr. Nr. 967 17 Bücher (33 RM)  
 Nr. 970 35 div. Bücher (100 RM)  
 Nr. 979 17 div. Bücher (86 RM)  
 Nr. 980 32 Bücher (145 RM)  
 Nr. 983 36 Bücher (115 RM)  
 Nr. Nr. 986 46 Bücher (115 RM)  
**Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.214 RM**

---



Abb. 11 | Salon mit Gobelin in der Villa Ploschitzki, Landesarchiv Berlin, F Rep. 290-05-01 Nr. 235  
 © Landesarchiv Berlin, Foto: Huth, Marta

## Weitere Käufer\*innen

Neben den eindeutig als Händler\*innen identifizierten Käufer\*innen auf der Versteigerung des Übersiedlungsgutes Ploschitzkis tauchen auch weitere Namen auf, die im Zusammenhang mit den von ihnen erworbenen Gegenständen von Interesse sind, eventuell auch Händler\*innen sein könnten und/oder auch wegen ihrer Ankäufe auf weiteren Versteigerungen jüdischen Übersiedlungsgutes in Hamburg namentlich bekannt sind.

Käufer*in und Ort	Erworbene Gegenstände
Georg Burghart <sup>67</sup> <i>Kaufmann/Sammler</i> Hochallee 20 Hamburg	Nr. 426 1 Ölgemälde „Rokokko-Scene“ (370 RM) Nr. 427 1 kl. Ölgemälde um 1770 „Schäferscene“ (240 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 610 RM</b>
H. Casdorff <i>Werbefachmann</i> Hansastr. 37 Hamburg	Nr. 602 2 Holzfiguren (260 RM); Nr. 603 1 alte Holzfigur (180 RM) Nr. 604 1 Holzfigur (Alt-China) (330 RM) Nr. 625 1 Steinfigur (660 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.430 RM</b>
Joseph Frauendorfer <i>Rechtsanwalt</i> Neuer Wall 70/72 Hamburg	Nr. 349, 350 1 Kommode, 1 Aufsatz (200 RM) Nr. 501 3 farbige Zeichnungen (56 RM) Nr. 503 4 alte Landkarten unter Glas (140 RM) Nr. 976 48 Bücher und ca. 25 Hefte (69 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 465 RM</b>
Gertrud Friedrichs <sup>68</sup> Gurlittstr. 40 Hamburg	Nr. 7 1 kl. Blumenbank (10 RM) Nr. 59 1 Ziertisch m/ Marmorplatte (43 RM) Nr. 171 1 Klappstuhl u. Nr. 172 1 Liegestuhl (33 RM) Nr. 197 1 Schreibrschrank (um 1800) (300 RM) Nr. 299 1 alter Schrank (1767) (700 RM) Nr. 306 1 Barockkommode (um 1720) (840 RM) Nr. 316 1 kl. Sofa (235 RM) Nr. 374 1 Windlicht (40 RM) Nr. 432 1 Ölgemälde „Stilleben“ (12 RM) Nr. 446 1 farbiger Stich (33 RM) Nr. 863 1 Apothekertasche (8 RM) Nr. 919 1 Figur (3 RM) Nr. 939 1 kl. Ascher (6 RM) Nr. 831 u. 832 2 Köpfe (17 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 2.263 RM</b>

Käufer*in und Ort	Erworbene Gegenstände
Martin Jessen <i>Backaroma Fabrikant</i> Meldorfer Straße 8 Hamburg	Nr. 66 u. 67 2 Lampen (490 RM) Nr. 84 1 Ständerlampe (370 RM) Nr. 91 6 Rokoko-Salonstühle (1.700 RM) Nr. 93 6 do. [d.h. Rokoko-Salonstühle] (1.200 RM) Nr. 123 1 Majolikaampel (100 RM) Nr. 126 u. 127 2 Garderobenständer (33 RM) Nr. 128 1 Hutbord (22 RM) Nr. 143 1 Klapptisch (81 RM) Nr. 150 1 kl. Tisch m/ Rohrgeflecht (90 RM) Nr. 162 2 eis. Bettstellen m/ Zeugverkleidung u. Matratzen (100 RM) Nr. 200 1 3-teil. Liegebänkchen m/ Auflage (70 RM) Nr. 201 u. 202 2 Klubsessel m/ Kissen (650 RM) Nr. 210 1 Sofa m/ Lederbezug (um 1760) (240 RM) Nr. 291 1 Biedermeier-Spiegel (20 RM) Nr. 295 u. 296 2 Sitzbänke (80 RM) Nr. 351 5 Fensterbretter, 1 Aufsatz (200 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 5.446 RM</b>
Prof. Möller	Nr. 593 1 Bronzefigur Kwanon-Fabeltier (420 RM) Nr. 629 1 Tonfigur (Alt-China) (200 RM) Nr. 630 1 alte Tonfigur (390 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.010 RM</b>
Ernst und Th. Plambeck <sup>69</sup> Magdalenenstr. 6 Hamburg	Nr. 230 1 nussb. Schatulle m/ Aufsatz (um 1770) (1.350 RM) Nr. 950 1 Topf m/ Feueranzünder (44 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.394 RM</b>
(Gebr.?) Reese <sup>70</sup> Hamburg	Nr. 584 5 Fayence-Krüge (130 RM) Nr. 585 5 do. (195 RM) Nr. 695 7 Vasen (310 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 635 RM</b>
Schmidt	Nr. 76 1 Majolikalampe (80,00 RM) Nr. 184 1 Sofa (360,00 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 420 RM</b>
Carl Schönheit <sup>71</sup> <i>Versicherungsvertreter</i> Husumer Str. 1 Hamburg	Nr. 8 1 kl. nussb. Kommode (um 1760) (220,00 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 220 RM</b>
Schultz Friedrichstr. 23 Hamburg	Nr. 25 1 kl. Stiltisch (Rokoko) zsm. m. Lot.nr. 27 1 kl. Stiltisch (Rokoko) (230 RM) Lot.nr. 101 1 Wandschirm (157 RM) Lot.nr. 102 1 do. (um 1760) (700 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.087 RM</b>

Käufer*in und Ort	Erworbene Gegenstände
Heinrich Willy Streit <sup>72</sup> <i>Nahrungsmittelimporteur/ Kunstsammler</i> Brahmsallee 23 Hamburg	Nr. 416 1 Ölgemälde um 1740 angebl. von [Antoine] Pesne „Ein Herr in Rokokotracht“ [„Bildnis des Malers Jean Baptiste Gayot Dubuisson“] (880 RM) <sup>73</sup> Nr. 418 1 Ölgemälde um 1740 „Dame i/ Rokokotracht“ (460 RM) Nr. 458 1 Bild unter Glas „Dorfscene“ (110 RM) [zurückgenommen] Nr. 483 1 Gemälde (60 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 1.430 RM</b>
Wönkhaus	Nr. 118 1 Krone (205 RM) Nr. 124 1 3-flamm. Krone (21 RM) Nr. 149 1 kl. Bank (10 RM) Nr. 312 1 Empire-Tisch (170 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 406 RM</b>
Johannes Runge Berlin	Nr. 10 1 kl. jap. Blumenbank (43 RM) Nr. 17 1 kl. Glasschrank (um 1790) (63 RM) Nr. 32 1 kl. Ziertisch, mah. (95 RM) Nr. 50 1 kl. Schreibständer (um 1830) (280 RM) Nr. 70 u. 71 2 jap. Ständerlampen (200 RM) Nr. 103 1 Wandbespannung (um 1760) (57 RM) Nr. 104 u. 105 2 Wandbeleuchtungen, eis. (155 RM) Nr. 106 u. 107 2 Wandbeleuchtungen (110 RM) Nr. 108 1 Wandbeleuchtung (27 RM) Nr. 156 1 kl. mah. Tisch (77 RM) Nr. 157 1 Bett (Empire-Stil) (54 RM) Nr. 163 1 Korb-Teewagen (4 RM) Nr. 164 1 Servierwagen (12 RM) Nr. 169 1 Picknick-Koffer (33 RM) Nr. 170 1 kl. Ständer (3 RM) Nr. 182 1 Sessel (um 1740) (530 RM) Nr. 192 1 Bauertisch (um 1740) (495 RM) Nr. 194 1 Schreibtischschatulle (um 1800) (930 RM) Nr. 206 1 Ledersessel m/ Vorsatz (380 RM) Nr. 232 u. 233 2 Sessel (460 RM) Nr. 238 2 kl. Tisch (um 1770) (200 RM) Nr. 241 1 kl. Empiretisch (86 RM) Nr. 248, 250 2 Wandtische (78 RM) Nr. 257, 258 2 Stühle m/ buntem Bezug (50 RM) Nr. 322 1 alte Uhr (205 RM) Nr. 323, 324, 332, 333 4 Stühle (205 RM) Nr. 396, 397 2 Holzgeschnitzte Leuchter (Barock) (260 RM) Nr. 400, 401 2 kl. Lampen (56 RM) Nr. 406 1 kl. Zinnleuchter (20 RM) Nr. 456, 457 2 Bilder unter Glas (26 RM) Nr. 490 1 Kartenbrett m/ Spielen (1790) (57 RM) Nr. 495 1 Sticktuch, 1 Schlüsselkasten (40 RM) Nr. 499 5 farbige Zeichnungen (46 RM) Nr. 570 1 kl. Stehspiegel (5 RM)

Käufer*in und Ort	Erworbene Gegenstände
	Nr. 576 3 Fabeltiere (125 RM) Nr. 580 2 kl. Hunde (52 RM) Nr. 590 1 China-Mann (67 RM) Nr. 591 1 Eimer m/ Papagei (44 RM) Nr. 601 1 Holzbrett m/ 2 kl. Krügen (31 RM) Nr. 606 1 alter Ingwertopf (78 RM) Nr. 610 1 Figur (Alt-China) (108 RM) Nr. 612 1 do. (80 RM); Nr. 613 1 altes Schreibzeug i/ Steingut (80 RM) Nr. 655 7 Untersätze (kleine Stickereien) (27 RM) Nr. 664 1 Glasflasche (13 RM) Nr. 707 1 Likörservice (85 RM) Nr. 711 5 kl. Konfektschalen (20 RM) Nr. 714 21 Tischvasen (14 RM) Nr. 717 2 Marmeladendosen (10 RM) Nr. 733 9 Teile Porzellan (32 RM) Nr. 783 1 Tablett m/ 4 Elfenbeinknochen (67 RM) Nr. 792 2 sitzende Figuren m/ bunter Bemalung (77 RM) Nr. 834 1 Schale, 6 Teller (21 RM) Nr. 886 2 Figuren (China) (65 RM) Nr. 949 5 Teile Messing (96 RM) Nr. 951 7 Teile Messing u. Bronze (51 RM) Nr. 952 6 Teile Kleinigkeiten (44 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 6.424 RM</b>
v. Treskow Zossener Str. 54 Berlin	Nr. 685 1 gold. Repetieruhr (380 RM) Nr. 924 1 kl. Filigrankasten m/ Kette (160 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 540 RM</b>
Willke Poststr. 20 Berlin	Nr. 185 u. 186 2 Sessel (um 1780) (740 RM) Nr. 191 1 Salontisch (um 1780) 2.000 RM) <b>Insgesamt RM ex. Kav.-Geld: 2.740 RM</b>



Abb. 12 | Musikzimmer, Landesarchiv Berlin, F Rep. 290-05-01 Nr. 233  
© Landesarchiv Berlin, Foto: Huth, Marta



Abb. 13 | Musikzimmer, Landesarchiv Berlin, F Rep. 290-05-01 Nr. 232  
© Landesarchiv Berlin, Foto: Huth, Marta



## Überweisung des Versteigerungserlöses

Insgesamt erbrachte die Versteigerung einen Erlös von 258.259,70 RM<sup>74</sup>, was nach späteren Gutachten – wie zu erwarten – weit unter dem eigentlichen Wert der Sammlung lag (Abb. 14).

Den Versteigerungserlös – nach Abzug aller Kosten – zahlte der Gerichtsvollzieher Bobsien auf ein Konto der Hamburger Gestapo bei der „Deutschen Bank“ ein: Am 22. Dezember gingen dort 240.576,65 RM ein.<sup>75</sup> Am 9. März 1942 überwies Bobsien nochmals 22,25 RM und 16,10 RM im Zusammenhang mit der Rücknahme und dem anschließenden Nachverkauf eines Bildes.

Am 26. Oktober 1942 wurde von hier der Reinerlös von 201.749,60 RM auf das Konto des Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg bei der Reichsbank Berlin (Konto 1/1111) überwiesen.<sup>76</sup>

## Weitere Versteigerung

in Berlin

Am 31. August 1942 fand in Berlin eine weitere Versteigerung von Übersiedlungsgut Johanna Ploschitzkis im Versteigerungshaus Dr. Walther Achenbach statt.<sup>77</sup> Die Firma „Schenker & Co.“ lieferte im Auftrag der Gestapo Berlin „5m Umzugsgut“ in die Hardenbergerstr. 29a–e, Berlin. Hierbei handelt es sich um das nicht mit den neun Liftvans nach Hamburg verschickte, restliche Umzugsgut mit der Bezeichnung „Möbel 805097“. Verkauft wurden u.a. Bücher, Einrichtungsgegenstände, eine Gitarre, eine Laute, eine Geige und eine Schreibmaschine. Der Versteigerungserlös betrug 1.765 RM.

## Rückerstattung

nach 1945

Nachdem die britische Militärregierung am 12. Mai 1949 für Hamburg ein Rückerstattungsgesetz erlassen hatte, stellte auch Johanna Share entsprechende Anträge.<sup>78</sup> Aufgrund des Bekanntheitsgrades der Sammlung

57 DR. 85/41

Versteigerungs-Abrechnung  
=====

in Sachen Umzugsgut Johanna Sara P l o s c h i t z k i

Brutto-Versteigerungserlös v. 2.-6. Dez. 41 = 258.259,70 RM  
zuzüglich Kavelingsgeld (15%) 38.738,60 " ✓  
zusammen 296.998,30 RM ✓

Hiervon erhält die Geheime Staatspolizei, Hamburg,  
gemäss Abrechnung 240.576,65 " ✓  
von den verbleibenden 56.421,65 RM

sind folgende bare Auslagen in Abzug zu bringen: ✓

- |  |                 |   |
|--|-----------------|---|
| 1.) Rechnungsbeträge des Spediteurs<br>(Schenker & Co) für Lagerkosten,<br>Anlieferung pp. | 4118,50 RM      | ✓ |
| 2.) Absetzgeld   | 45,-- "         | ✓ |
| 3.) Bekanntmachungskosten  | 461,25 "        | ✓ |
| 4.) Arbeitslohn Fa. Sparr  | 449,82 "        | ✓ |
| 5.) Arbeitslohn Fa. Eggers, Wright   | 1526,40 "       | ✓ |
| 6.) Schlosserkosten  | 5,-- "          | ✓ |
| 7.) Rechnung Allarding für Begut-<br>achtung von Silber                                    | 30,-- "         | ✓ |
| 8.) Rechnung Paul Reitz für Schät-<br>zung der Kunstgegenstände                            | 120,-- "        | ✓ |
| 9.) J. Behrmann & Sohn, f. Etiketten<br>(laut Quittungen)                                  | 2,10 "          | ✓ |
| 10.) Porto f. Geldüberweisung an Fa.<br>Eggers, Wright & Co.                               | --,92 "         | ✓ |
| 11.) Porto f. Geldeinzahlung   | 7,30 "          | ✓ |
|  | <u>6.766,29</u> | ✓ |
| die restlichen   | 49.655,36 RM    | ✓ |

sind als Gebühren vereinnahmt.

Hamburg, den 19. Dezember 1941

K.B. II

*20/41*

*[Handwritten Signature]*  
Gerichtsvollzieher

Ploschitzki und des noch vorhandenen Versteigerungsprotokolls war es damals möglich, zumindest einige der Käufer\*innen zu identifizieren. Somit wurden gegen einzelne Käufer\*innen in Hamburg<sup>79</sup> und Berlin<sup>80</sup> von Shares Anwalt Rückerstattungsverfahren eingeleitet. Die Einzelverfahren stellten sich jedoch als mühsam heraus, da kaum ein\*e Händler\*in etwas zur Aufklärung zutun wollte: sie gaben durchweg an, dass sämtliche Unterlagen und Dokumente zerstört oder verschwunden und die damals ersteigerten Objekte entweder durch den Krieg zerstört oder bereits weiterverkauft worden seien.

Der Druck auf die Öffentlichen Hamburger Museen, die u.a. auch als Käufer auf der Versteigerung auftraten, wurde vom Wiedergutmachungsamt Hamburg über die Kulturbehörde auf diese weitergegeben, so dass es 1951 zu Rückgaben von Objekten Ploschitzkis aus dem Museum für Kunst und Gewerbe, dem Altonaer Museum und dem damaligen Völkerkundemuseum kam. In letzterem Museum, heute: Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt (MARKK), galt ein in dem Versteigerungsprotokoll unter Pos. 626 verzeichneter und in der Rechnung der Gerichtsvollzieherei ebenso als „alter Kopf“ bezeichneter Buddha-Kopf als nicht vorhanden (Abb. 10, Abb. 15). Der Kopf konnte mittlerweile im Bestand des Museums wiederaufgefunden werden und ist jüngst in der Ausstellung „Steppen und Seidenstraßen“ ausgestellt worden. Im Begleitbuch zur Ausstellung wird die Provenienz des Buddha Kopfes transparent thematisiert.<sup>81</sup>

Was die anderen Käufer\*innen auf der Versteigerung anging, wurde jedoch klar, dass Verfahren gegen jede\*n Einzelne\*n von Seiten der BRD nicht gewünscht waren, da sich diese als zu aufwendig und langwierig herauskristallisierten. Verfahren dieser Art hätten gleichzeitig auch eine Auseinandersetzung der Deutschen an ihrer eigenen Mittäterschaft mit sich gezogen – auch dies schien nicht erwünscht. Daher bot sich die Oberfinanzdirektion Hamburg schließlich als Gesamtschuldner an, jedoch nur mit der Auflage, dass Johanna Share auf die Durchsetzung ihrer Ansprüche gegen die einzelnen Käufer\*innen verzichten würde. Sie willigte gezwungenermaßen ein.

In der Auseinandersetzung mit der OFD musste dann eine angemessene Entschädigung für die geraubten Kunstgegenstände ermittelt werden. Dafür war es nötig, zunächst den tatsächlichen Wert der versteigerten Objekte über Gutachten einzuschätzen – ein Prozedere, das die OFD auch bei allen vergleichbaren Rückerstattungsverfahren anwendete. Hier spielte schließlich auch die Gutachterfrage eine wichtige Rolle. Im Nachhinein scheint es absurd, welche Gutachter die OFD zur Ermittlung bestellte und wie sich diese Gutachter zu den Vorgängen während des Nationalsozialismus äußerten. Gutachten wurden etwa von Karl von der Porten und Carl F. Schlüter angefertigt<sup>82</sup>; beide hatten

unmittelbar von den Versteigerungen jüdischen Übersiedlungsgutes profitiert bzw. haben im Auftrag der OFD diese durchgeführt. Eine neutrale Expertise war von diesen Gutachtern somit nicht zu erwarten.

Nach weiteren aufwendigen, sich wiederholenden Gutachten einigten sich die beiden Parteien am 19. Juni 1952 auf eine Vergleichssumme von 600.000 DM. Zu dieser Summer wurden Share am 3. Januar 1965 weitere 360.000 DM zugesprochen. Damit hatte das Verfahren von der Antragstellung bis zur endgültigen Klärung 17 Jahre gedauert.

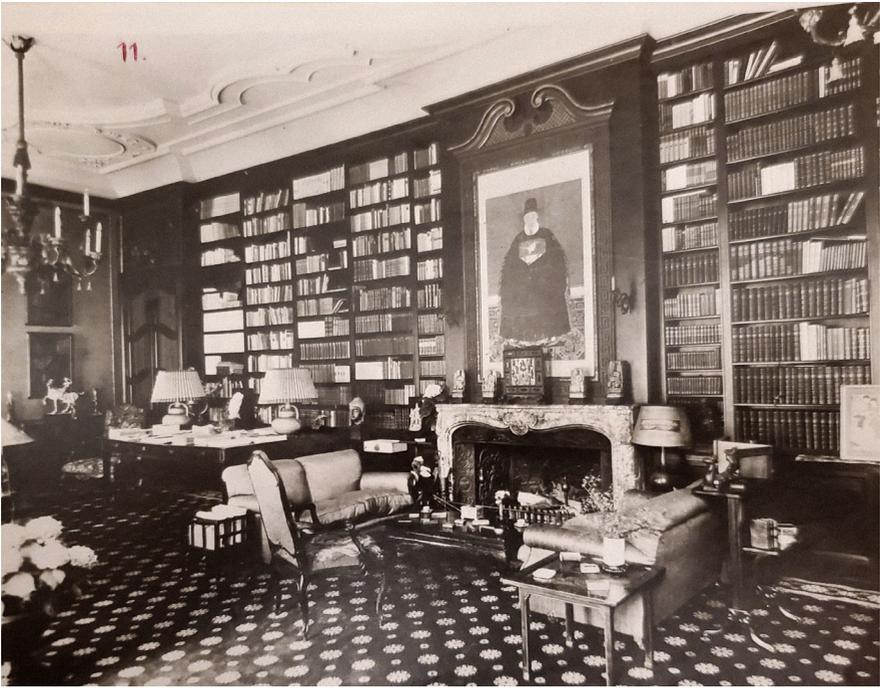
## Resümee

Die Versteigerung des Übersiedlungsgutes von Johanna Ploschitzki aus Berlin zeigt deutlich, dass die Hamburger Gerichtsvollzieherei mit ihren Gerichtsvollziehern „händlerartig“ agierten: Sie waren sehr darum bemüht, für die zu versteigernden Gegenstände einen höchstmöglichen Erlös zu erzielen. Dafür bewarben sie die Versteigerung und besondere Objekte regional und überregional, und potentielle Käufer\*innen wurden direkt angeschrieben.

Bei den Käufer\*innen der versteigerten Gegenstände handelte es sich meist um Händler\*innen: Kunsthändler\*innen, Antiquitätenhändler\*innen, Teppichhändler, Buchhändler, Händler von Musikinstrumenten, Schmuck- und Uhrenhändler\*innen usw. Es ist davon auszugehen, dass diese die erworbenen Objekte anschließend weiterverkauft haben. Dies erschwerte damals wie heute die Auffindung der Gegenstände aus der Sammlung Ploschitzki.

Im Rahmen der Rückerstattungsverfahren gaben das Völkerkunde-Museum in Hamburg, das Altonaer Museum wie auch das Museum für Kunst und Gewerbe die damals erworbenen Gegenstände, bis auf einen Buddha-Kopf (Abb. 15 und 16), an Johanna Share zurück. Die von den einzelnen kommerziellen Händler\*innen und privaten Käufer\*innen erworbenen Gegenstände aus der Sammlung Ploschitzki konnten bisher jedoch nur in einer einzigen Ausnahmen (Huelsmann) wieder aufgefunden werden.<sup>83</sup>

In der Nachkriegszeit wurde der Anteil der privaten Profiteur\*innen und der kommerziellen Teilhabe bei Plünderungs- und Verwertungsmaßnahmen des NS-Staates nicht verfolgt. Somit werden sich heute die meisten Kunstgegenstände aus der Sammlung Ploschitzki noch in privaten Sammlungen, (wieder) in öffentlichen Einrichtungen oder (wieder) im Kunsthandel befinden.



In der „Lost Art-Datenbank“ befanden sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beitrags 28 Suchmeldungen zu Objekten aus der Sammlung Ploschitzki – darunter Grafiken, Malerei und eine Plastik.<sup>84</sup> Im Grunde müssten jedoch alle noch nicht restituierten Positionen des Versteigerungsprotokolls dort aufgeführt und öffentlich als Raubgut titulierte werden. Dies gilt jedoch nicht nur für die Objekte aus der Sammlung Ploschitzki, sondern im Grunde für jeden einzelnen Gegenstand, der aus dem Übersiedlungsgut der als Juden verfolgten Emigranten\*innen in der NS-Zeit geraubt wurde.

## Teil 2:

### Käufer und Händler in Bremen (Susanne Kiel)

#### Die Ausgangslage

Wir gehen davon aus, dass über 900 Frachtsendungen mit Umzugsgut von Menschen, die als Juden verfolgt wurden und aus dem Deutschen Reich auswandern wollten, durch den Kriegsbeginn am 1. September 1939 in Bremen „gestrandet“ sind.

Diese Umzugsgüter lagen zum größten Teil bereits in den Lagerschuppen am Übersee- oder Europahafen im Zollgebiet des Hafens, bereit, auf Schiffe verladen zu werden. Manche Frachten befanden sich noch in den Lagerhallen der Bremer Seespediteure, die sie entweder selbst aus den Heimatorten der Eigentümer nach Bremen transportiert hatten oder als Kooperationspartner für lokale Firmen die Lagerung in der Hafenstadt, die Verschiffung und

---

Abb. 15 | Library, Ploschitzki residence, Messelstrasse 5–11, Berlin, Germany, 1906–1935, USC Libraries Special Collections. Der vom Völkerkundemuseum erworbene Buddha-Kopf ist links des Kamins vor dem Bücherregal erkennbar.

Abb. 16 | Kopf eines Buddhas, Künstler\*in unbekannt, China, 14.–17. Jahrhundert. (oder später), Marmor, Maße: H (mit Sockel) 45 cm, B 17 cm, T 22 cm, MARKK Inv.-Nr. 41.36:1  
© Museums am Rothenbaum (MARKK) Hamburg, Paul Schimweg

oft auch das Handling am Zielort (Entladung, Zollabwicklung, Zwischenlagerung, Weitertransport) übernommen hatten.

Die Sendungen bestanden aus einzelnen Frachtstücken wie Liftvans, Kisten, Kolli, Koffer und einigen sperrigen Gegenständen wie Sprungrahmen. Die Anzahl der Sendungen genau zu bestimmen, ist nahezu unmöglich, da es oft nicht mehr rekonstruierbar ist, ob zu einer Sendung ein, zwei oder mehrere Frachtstücke gehörten und die verschiedenen vorliegenden Listen sich nicht in den Erfassungsdaten gleichen. Ein Abgleich der Quellen lässt in vielen Fällen keine ausreichende und vor allem keine exakte Zuordnung zu. Zuweilen wurden die Güter auch als loses Umzugsgut nach Bremen transportiert, eingelagert und erst beim Transport zur Verschiffung in einen Liftvan oder einen Kolli verpackt.

Die zentralen Quellen zur Erforschung dieses Themas in Bremen sind:

- Lagerlisten der Bremer Lagerhausgesellschaft (BLG)<sup>85</sup>, die nach dem Ende des Krieges an die Alliierte Militärregierung in Bremen ausgehändigt wurden,
- ca. 850 Rückerstattungsakten<sup>86</sup>, die Umzugsgut verhandeln,
- ein Konvolut von 125 Versteigerungsprotokollen<sup>87</sup>,
- ein Kassenbuch der Finanzkasse Bremen Ost<sup>88</sup>, in dem Ein- und Ausgänge von „Jüdischen Vermögenswerten“ in der Zeit von Februar 1942 bis Juni 1942 erfasst wurden und
- verschiedene andere Listen<sup>89</sup>.

Darüber hinaus ergab die (noch nicht abgeschlossene) Recherche in der Tageszeitung „Bremer Nachrichten“ der Jahre 1940 bis 1943 bereits zum jetzigen Stand eine Anzahl von über 700 Versteigerungsanzeigen.<sup>90</sup>

Ein Gesamtumfang sämtlicher aus diesen Quellen gezogenen Daten kann erst durch diese Forschungsarbeit ersichtlich werden.

## Der Beginn und die Chronologie der Versteigerungen

Wie viele Umzugsgüter bereits im Jahr 1940 zur Beschlagnahmung und Versteigerung kamen, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau festgestellt werden. Eine wichtige und auch meist die einzige Quelle für die Erfassung des Umfangs in diesem frühen Zeitraum ist die Anzeigenschaltung in der Tagespresse, denn im Archivgut zum Thema beginnt die umfangreiche Dokumen-

tation erst mit dem Jahr 1941. Eine gezielte Zuordnung dieser frühen Anzeigen zu bestimmten Personen oder Familien ist darum oft nicht möglich.

Der aktuell früheste Hinweis auf eine Versteigerung von Umzugsgut ist der 1. April 1940. Er stammt aus einer Anzeige in den „Bremer Nachrichten“ vom 30. März 1940 (Abb. 17):

**Versteigerung**  
 am Montag, dem 1. April 1940,  
 vormittags 10 Uhr,  
 im öffentlichen Pfandlokale  
 K ö n i g s t r a ß e 11.

Im Auftrage des Finanzamts Mitte zu Bremen werde ich in einer Aushürgerungssache die nachbenannten Sachen öffentlich meistbietend gegen bar zur Versteigerung bringen:

1 hochelegantes EBzimmer, besteh. aus Büfett, Kredenz, Vitrine, groß, rund, Ausziehtisch, 6 Stühlen und 2 Lehnstühlen, 14 große Plüsch- und Orientteppiche sowie Vorleger, 1 elektr. versenkbare Nähmaschine, 1 Backenstuhl, 2 Sessel, kompl. EBbestecke; Schlafzimmereinrichtung, besteh. aus 2 Bettstellen mit Matratzen, großem Kleiderschrank, Wäscheschrank, 2 Nachtschränken und Frisiertoilette; gr. Tisch, 8 div. Stühle, Bürostühle, Gasherd, elektr. Kochapparat, Flurtisch, weißlack. Kommode, Lesetisch, klein, Putzschrank, div. Ölgemälde u. andere Bilder, 3 Herrenmäntel, Schuhe, 2 Hohner-Handharmonikas, Pelzkrügen, Muff, Schirme, 1 Knirps, Feldstecher, elektrisch. Bügeleisen, Koffer, Gardinen, divers. Kochgeschirr, Kaffeemühle, Gläser und viele nicht genannte Gegenstände.

**Bohlmann**  
 Gerichtsvollzieher, Wachtstraße 10.

Abb. 17 | Anzeige vom 30. März 1940 in den Bremer Nachrichten

Die Lagerlisten der BLG, die für Speditionen Frachten im Hafengebiet Bremens bis zum Weitertransport einlagerten, geben eine Anzahl von 894 Liftvans, zum Teil eingeteilt in „Partien“<sup>91</sup>, mit Übersiedlungsgut jüdischer Auswanderer an, die sich ab 1939 im Gewahrsam der BLG befunden haben.<sup>92</sup>

Im Januar 1941 befanden sich im Hafen in Bremen an diversen Lagerplätzen der BLG insgesamt 752 Liftvans: diese Zahl wird erwähnt in einem Bericht des „Polizeipräsidenten, Kommando der Schutzpolizei – 1 b – Bremen“ an den „Höheren SS- und Polizeiführer, Befehlshaber der Ordnungspolizei, in Hamburg, Feldbrunnenstr. 16“ vom 22. Januar 1941. Außerdem befindet sich in dieser Akte ein Nachweis über die „Entfernung des im Freihafengebiet lagernden jüdischen Umzugsgutes aus Luftschutzgründen“.<sup>93</sup>

Der Anlass für diese Übersicht der Lagerungen von Umzugsgut werden die Luftangriffe auf Bremen am 2. und 3. Januar 1941 gewesen sein, bei denen vor allem die Hafengebiete und damit auch mehr als 80 Partien von Auswanderern aus dem Deutschen Reich zerstört wurden<sup>94</sup>. In der Folge sollten die noch dort lagernden Werte vor der möglichen Zerstörung durch weitere Luftangriffe gerettet werden, was in diesem Fall nicht bedeutete, sie für die Eigentümer zu retten, sondern sie zu „verwerten“ und damit dem Deutschen Reich zugutekommen zu lassen.

Zusammenfassend erhalten wir also eine Zahl von ungefähr 830 Liftvans, die bis Anfang Januar 1941 bei der BLG lagerten.

An dieser Stelle muss auf die in den Dokumenten wenig übereinstimmenden Bezeichnungen des Umzugsgutes hingewiesen werden. Die BLG hat ihre Lagerungen mit genauen Angaben zum Frachtstück aufgelistet: die Art (Liftvan, Kolli, Kiste etc.), das Gewicht und die Bezeichnung des Frachtstücks sowie die Lagernummer der BLG. Ein Hinweis auf die Zusammengehörigkeit mehrerer Frachtstücke kann entweder, sofern vorhanden, über die Bezeichnung der Frachtstücke hergeleitet werden: z.B. FB 1070/1 (1 Lift) und FB 1070/2 (1 Kiste) oder über eine identische Lagernummer der BLG, die die Zusammengehörigkeit der Stücke anzeigt, in diesem Fall sind beide Frachtstücke unter der Lagernummer 4288a verzeichnet.<sup>95</sup>

Die oben erwähnte Liste der „lagernden Judenkiten“, die der Polizeipräsident der Schutzpolizei in Bremen Ende Januar 1941 der SS in Hamburg übermittelte, führt explizit „Liftvans“ auf. Ob tatsächlich nur diese gezählt wurden oder auch die zum Teil fast gleich schweren Kolli oder Kisten, ist nicht bekannt. Diese je nach Interessenslage der damaligen Beteiligten erfassten Details der Umzugsgüter erschwert eine heutige zahlenmäßige Übersicht und Zuordnung der Umzugsgüter.<sup>96</sup>

Im Mai 1941, einige Monate nach dieser Zählung und dem offenbar gewordenen Interesse der Polizeibehörden an diesen Gütern, korrespondierten die Gestapo Bremen, der Senator für die Innere Verwaltung, das Wirtschaftsamt, der Regierende Bürgermeister Bremens Johann Heinrich Böhmcker und der Gerichtsvollzieher Hinrich Nustede über die Art und Weise der „Verwertung des jüdischen Umzugsgutes für die Bombengeschädigten“ und über die Einräumung von Vorkaufsrechten.<sup>97</sup> Die beiden Gerichtsvollzieher Nustede und Richard Bohlmann vom Amtsgericht Bremen wurden mit der Durchführung der Versteigerungen betraut. Sie wurden angewiesen, bereits bei der Anzeigenformulierung in der Presse darauf hinzuweisen, dass Inhaber von Bezugsscheinen bevorzugt Güter erwerben können und zu Beginn einer Versteigerung unter den Anwesenden die Bombengeschädigten, die eine Bescheinigung des Stadtamtes vorweisen können, aufzurufen.<sup>98</sup> Mittlerweile war nämlich bekannt geworden, dass bei den Versteigerungen „fast ausschließlich Händler als Käufer“ aufgetreten waren.<sup>99</sup>

Trotz dieser Maßnahmen erfuhren die Behörden im September desselben Jahres durch einen Stimmungsbericht des Polizeipräsidenten, dass es „minderbemittelten Volksgenossen“ und „mancher Mutter mit Kindern“ bei Versteigerungen im Schuppen 3 der Weser-Lagerungsgesellschaft in der Emdener Straße (die Erwähnung „es soll sich um jüdischen Nachlass handeln“<sup>100</sup> weist auf die Unkenntnis der Behörden über den Ursprung dieser Versteigerungen zu diesem Zeitpunkt hin) unmöglich war, „notwendiges Gebrauchsgut“ zu kaufen, sie würden „von immer wieder auftretenden Händlern an die Seite gedrückt und regelmäßig überboten“.<sup>101</sup>

Es wurde angeordnet, die Versteigerungen durch den „S.-G.A.D.“<sup>102</sup> überwachen zu lassen.<sup>103</sup> Es sollte besonders auf „Ringe bildende Händler“ geachtet werden, denn diese hätten vereinzelt versucht, durch „Hochtreiben der Preise den übrigen Volksgenossen das Bieten zu erschweren“.<sup>104</sup> Auch wird in diesem Schreiben von einem Händler berichtet, der die ersteigerten Sachen mit erheblichem Aufschlag weiterverkauft habe und daraufhin in Schutzhaft genommen wurde.<sup>105</sup>

Ab November 1941 übernahm der Oberfinanzpräsident Weser-Ems offiziell die Verantwortung für die Versteigerungen und auch deren Kontrolle. Es wurden neun Gerichtsvollzieher vom Amtsgericht beauftragt, das Umzugsgut auch als Auktionatoren zu versteigern. Kopien der Versteigerungsprotokolle mussten an die Oberfinanzdirektion weitergeleitet und die Versteigerungserlöse bei der Finanzkasse Bremen Ost<sup>106</sup> verzeichnet werden. Diese von diesem Zeitpunkt an sehr strukturierte Organisation der „Verwertung von

jüdischem Umzugsgut“ in Bremen wird auch in der umfassenderen Quellenslage zum Thema deutlich.

In der Formulierung der Anzeigen wird diese neue Verantwortlichkeit kenntlich gemacht, da ab Anfang Dezember 1941 „im Auftrage des Herrn Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems“ versteigert wurde anstatt wie zuvor meist „im behördlichen Auftrag“. Als ein Beispiel kann diese Anzeige vom 14. April 1942 gelten (Abb. 18), die der Versteigerung des Umzugsgutes von Lea Bertha und Hans Salomon aus Celle<sup>107</sup> zugeordnet werden konnte:

**Versteigerungen**

**Öffentl. Versteigerung. Heute,**  
**Dienstag, den 14. April 1942, 14.00**  
**Uhr, versteigere ich in den Lager-**  
**räumen d. Weser-Lagerungs-A.-G.,**  
**Schuppen 3, Emdor Str. (Halte-**  
**stelle der Linie 3, Emdor Str.), im**  
**Auftrage des Herrn Oberfinanz-**  
**präsidenten Weser-Ems Auswan-**  
**derer-Umzugsgut als: Wohnzimmer**  
**(Shippendale), Speisezimmer,**  
**Flügel, div. Orientteppiche und**  
**Brücken, Couch, Sessel, diverse**  
**Schränke, Bettstellen, Einzel-**  
**möbel, antike Truhe, antike Ka-**  
**minuhr, 3 Eßservice, Staubsauger**  
**(110 Volt), Betten, Wäsche, Kri-**  
**stall-, Glas- und Porzellansachen,**  
**Haus- und Küchengerät und viele**  
**nicht genannte Gegenstände meist-**  
**bietend gegen bar. Fortsetzung d.**  
**Versteigerung Mittwoch, den 15.**  
**April, vorm. 10 Uhr. Nusteda, Ge-**  
**richtsvollz., Altenburger Str. 12.**

Abb. 18 | Anzeige in den Bremer Nachrichten vom 14. April 1942

Durch die Analyse der Versteigerungsanzeigen wird ersichtlich, welche Gerichtsvollzieher wie viele Versteigerungen durchgeführt haben. Weitere Angaben wie Daten und Namen können mit Informationen aus den Rückerstattungsverfahren in Verbindung gebracht werden und zu einer vollständigeren Rekonstruktion der einzelnen Entziehungsschritte beitragen.

## Die Gerichtsvollzieher

Die Namen der neun ab Dezember 1941 für die Versteigerung der Übersiedlungsgüter eingesetzten Bremer Gerichtsvollzieher lauten: Hermann Berthold, Hermann Boeder, Richard Bohlmann, Johann Bothe, Wilhelm Hünecke, Gustav Kühling, Hinrich Nustede, Johannes Röttsch und Walter Rosenbusch.

Bis auf Hinrich Nustede waren die Gerichtsvollzieher paarweise eingeteilt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der in den „Bremer Nachrichten“ jeweils unter ihrem Namen im Zeitraum 1941 bis 1943 aufgegebenen Anzeigen (Stand Mai 2021)<sup>108</sup>:

Hermann Berthold	→	52 (gemeinsam mit Kühling: 42)
Hermann Boeder	→	67 (gemeinsam mit Rosenbusch: 54)
Richard Bohlmann	→	166 (gemeinsam mit Bothe: 5)
Johann Bothe	→	57 (gemeinsam mit Bohlmann: 5)
Wilhelm Hünecke	→	111 (gemeinsam mit Röttsch: 59)
Gustav Kühling	→	52 (gemeinsam mit Berthold: 42)
Hinrich Nustede	→	286
Johannes Röttsch	→	78 (gemeinsam mit Hünecke: 59)
Walter Rosenbusch	→	66 (gemeinsam mit Boeder: 54)

Diese Auflistung ergibt zum derzeitigen Stand (März 2021) eine Gesamtanzahl von 775 beworbenen Versteigerungen im relevanten Zeitraum.

Es wird deutlich, dass Hinrich Nustede der aktivste gewesen ist, gefolgt von Richard Bohlmann. Die Häufung der Versteigerungen dieser beiden Gerichtsvollzieher hängt damit zusammen dass sie bereits vor der Übernahme der Verantwortlichkeit durch den Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems im Herbst 1941 für die Versteigerungen von Umzugsgut zuständig gewesen sind<sup>109</sup>.

Ob, wie in Hamburg, auch in Bremen die Gerichtsvollzieher über ihren eigentlichen Dienst hinaus an der „Verwertung“ der Umzugsgüter beteiligt waren, ist bisher nicht an einem Einzelfall zu belegen gewesen. Allerdings lassen sich aus der Entnazifizierungsakte von Hinrich Nustede, dem in diesem Forschungsthema aktivsten dieser neun Gerichtsvollzieher, mehrere Aussagen von Zeugen entnehmen, die einen privaten Handel mit den Gütern vermuten lassen.

Das folgende Zitat ist nur ein Beispiel dafür, wie Zeugen nach dem Krieg über Hinrich Nustede geurteilt haben:

*„... [Hinrich Nustede] ist mir als großer Nationalsozialist bekannt [...] Das Judengut, welches von ihm versteigert wurde, schob er mit großem Nutzen solchen Geschäftsleuten zu, die wie er in der Partei waren [...] In meinem Beisein äußerte N. einmal, daß er nicht vorhabe, bis an sein Lebensende Auktionator und Gerichtsvollzieher zu sein, denn er bekäme im Osten einen Besitz. Ich möchte vorschlagen, daß die Ausstattung seines Hauses einer näheren Betrachtung unterzogen wird, es dürften sich dort Sachen befinden, die anzuschaffen, von einem Beamten wie Nustede, als besonders ungewöhnlich anzusehen ist.“<sup>110</sup>*

Im Entnazifizierungsverfahren, in dem Nustede von mehreren Zeugen als „zweiter Göring“, „eitler Pfau“ und „besonders widerlicher Naziaktivist“ beschrieben wird, gibt es aber auch Entlastungszeugen: Der Bremer Kunsthändler Anton Bock vom „Kunstauktionshaus Anton Bock“ konnte Nustede „als Mensch von gutem Charakter nur das allerbeste Zeugnis abgeben“.<sup>111</sup>

Auch der Gerichtsvollzieher Gustav Kühling, über den keine belastenden Zeugenaussagen vorliegen, hat von einem Bremer Händler eine entlastende Beurteilung in seinem Entnazifizierungsverfahren erhalten: Der Orientteppiche-Händler *Heinrich Gleue*, der auf vielen Versteigerungen nachweislich (nicht nur Teppiche) eingekauft hat, wohnte im selben Haus wie Kühling und bescheinigte ihm, „den Mitmenschen in jeder Lage behilflich zu sein“.<sup>112</sup>

Im Hinblick auf die Frage, ob zwischen den Bremer Gerichtsvollziehern, die das Umzugsgut auch in Person verauktioniert haben, und Händlern, deren Anwesenheit auf den Versteigerungen nachgewiesen sind, persönliche Bekanntschaften bestanden haben, können diese Aussagen eine positive Beantwortung zulassen, ob aber auch beruflicher Nutzen oder sogar Kooperationen daraus entstanden sind, muss zum jetzigen Zeitpunkt der Forschung offenbleiben.

Nur zwei der Gerichtsvollzieher haben nach dem Krieg jeweils ein Konvolut an Versteigerungsprotokollen an die Behörden der Finanzverwaltung abgegeben: Gustav Kühling hat 65 Protokolle ausgehändigt, sie betreffen das Umzugsgut von ca. 40 Personen bzw. Familien. Johannes Röttsch hat 85 Protokolle abgeliefert; abzüglich der Versteigerungen des Hausrats von Bremen, die nach Minsk deportiert wurden, sind damit die Versteigerungen des Umzugsguts von 57 Personen bzw. Familien dokumentiert. Wir wissen aber aus den Rückerstattungsakten sowie aus den Anzeigen in den Bremer Nachrichten, dass beide darüber hinausgehende Versteigerungen abgehal-

ten haben, deren Versteigerungsprotokolle sie aber nicht abgegeben haben.

Alle anderen Gerichtsvollzieher haben keine Konvolute mit Protokollen abgegeben<sup>113</sup>. Es kommt aber vor, dass sich in der einen oder anderen Rückerstattungsakte die Kopie eines Protokolls findet<sup>114</sup>. Offenbar hatte man in der Nachkriegszeit die Möglichkeit, auf Quellen zurückzugreifen, die uns heute nicht mehr zur Verfügung stehen.

Bei den an die Zivilkammer am Landgericht Bremen verwiesenen Verfahren mancher Rückerstattungsprozesse lagen oft Versteigerungsprotokolle vor. Dies wird in den Rückerstattungsakten des Landesamtes für Wiedergutmachung Bremen zwar erwähnt, jedoch sind die Verfahren am Landgericht bei der Übergabe an das Staatsarchiv Bremen „wegen der umfangreichen Dokumentation in vielen Fällen“<sup>115</sup> nur zu einem sehr geringen Teil übernommen worden. Darum lassen sich heute nur zwölf Verfahrensprozesse auf diese Weise nachvollziehen.

## Die Händler

Für die Recherche der Kaufaktivitäten der Bremer Händler auf diesen Versteigerungen sind die Versteigerungsprotokolle die ergiebigste Quelle. Wie bereits oben erwähnt, ist darum jeder Fund eines Protokolls ein wichtiger Schritt zur Identifizierung der Käufer. Bisher bilden sie allerdings nur knapp 16 Prozent der tatsächlich stattgefundenen Versteigerungen in Bremen ab. In einigen Rückerstattungsverfahren wird erwähnt, dass Versteigerungsprotokolle an die Oberfinanzpräsidenten der Heimatorte der Auswanderer gesandt wurden. Für die Recherche dieser Archivquellen sind wir für die Mithilfe der jeweils regional tätigen Kollegen in der Provenienzforschung dankbar.

Einige wenige weitere Quellen sind z.B. die Prozesse eines ehemaligen Eigentümers gegen Carl Emil Spiegel, den Eigentümer der „arisierten“ Bremer „Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer“ (er war ein regelmäßiger Einkäufer auf den Versteigerungen, nachweislich war er bei 58 Versteigerungen aktiv<sup>116</sup>) und gegen den Teppichhändler Dr. Scholtz, die beide auf der Versteigerung seiner Umzugsgüter eingekauft haben<sup>117</sup>. Die Suche nach einzelnen Objekten in der Nachkriegszeit, wie in diesem Beispiel nach Gemälden und einem Perserteppich, gaben die zuständigen Behörden allerdings wohl aufgrund des arbeits- und zeitintensiven Aufwands sehr schnell auf. In der Folge wurde sofort nach Feststellung der örtlichen Zuständigkeit

mit der Ermittlung der Schadensersatzhöhe begonnen, ohne auch nur im Ansatz zu versuchen, die Gegenstände ausfindig zu machen.

Wenn es bei den Versteigerungen um den Kauf von Kunstwerken geht, fallen in nahezu allen Protokollen die immer selben Namen auf: Bock, Blome, Klöfkorn, Odemer, Schöner, Schulz, Spiegel und einige andere. Bei Teppichen, Brücken und Kelims kaufen auffallend häufig: Gleue, Hansen, Heinz, Klöfkorn, Meyer, Dr. Scholtz, Seedorf. Ein Beispielsoll dies anschaulich machen.

## Die Käuferrecherche am Beispiel Karl und Lisbeth Gottschalk aus Hannover

Das Umzugsgut von Karl Gottschalk aus Hannover wurde am 20. April 1942 um 14 Uhr in der zu einem Versteigerungslokal umfunktionierten Turnhalle in der Straße Auf den Häfen 66 in Bremen von dem Gerichtsvollzieher-Duo Wilhelm Hünecke und Johannes Röttsch versteigert. Das Protokoll der Versteigerung ist erhalten, es befand sich im abgegebenen Konvolut von Johannes Röttsch (s.o.).<sup>118</sup> Die folgende Abbildung (Abb. 19) zeigt das Deckblatt des mehrseitigen Protokolls.

Aufgrund der Datumsangabe (20. April 1942) und auch entsprechend den dort aufgeführten Gegenständen kann die Versteigerung der im Folgenden abgebildeten Anzeige in den Bremer Nachrichten zugeordnet werden (Abb. 20).

Selbstverständlich konnten die Gerichtsvollzieher mit der Aufzählung besonderer Gegenstände in der Zeitungsannonce das Interesse der Leser wecken und so entsprechende Händler gezielt zum Versteigerungstermin locken. Dass in dieser Anzeige Orientteppiche, Ölgemälde und sogar Elfenbeinfiguren erwähnt werden, ließ die Leser auf einen hochwertigen Haushalt schließen und die Händler auf die Aussicht, dort günstig für ihren weiteren Handel einzukaufen.

Den Protokollen ist zu entnehmen, dass die Gerichtsvollzieher die Güter, die sich in Liftvans oder Kisten befanden, zuvor gesichtet und für die anstehende Versteigerung geordnet und thematisch zusammengefasst angeboten haben: Mobiliar, Geschirr, Tischwäsche, Teppiche, Kleidung, Bücher etc.

9 A II 50/42

Gottschalk

554

# Versteigerungs-Protokoll.

Gefchehen Bremen, den 20 ten April 194 2

um mittags 14 Uhr

im de Kramhülle bei des Weser 66

In Sachen betr. Verpfändung von Hausgrundstücken  
des Karl Israel Gottschalk, früher Hannover  
verpflichtet, Nr 554

ist auf heute Termin zur Versteigerung der in dem Pfändungsprotokolle vom

unverändert

verzeichneten Gegenstände angelegt.

Der Versteigerungstermin, von welchem den Parteien Kenntnis gegeben, ist durch Insertion in dem Bremer Amtsblatte bekannt gemacht.

Dr. Maxime Nachbaur

Die durch den Erlös der Pfandobjekte zu deckende Forderung beträgt

a) Hauptschuld	..... RM.	..... Rpfl.
b) Zinsen	..... "	..... "
c) Kosten	..... "	..... "

wozu noch die Gebühren und Auslagen dieser Versteigerung kommen.

Es hatte sich eine Anzahl Kauflustiger eingefunden, bekannt gemacht wurden die gesetzlichen Bedingungen, insbesondere:

- 1) Es wird gegen bar verkauft.
- 2) Die Pfandobjekte werden in dem Zustande verkauft, wie sie hier zu besichtigen sind. Jegdewelche Haftung für offene oder heimliche Mängel wird nicht übernommen.
- 3) Bei Nichtzahlung des Kaufpreises wird der gekaufte Gegenstand für Rechnung und Gefahr des betr. Käufers wieder versteigert; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch, er haftet für den Ausfall.

Es erhielten den Zuschlag für:

Lehmann 554 43,-  
Weser  
78 A

**Versteigerungen**

**Öffentl. Versteigerung.** Montag, den 20. April, nachm. 14 Uhr, und am Dienstag, dem 21. April, vorm. 10 Uhr, in der Turnhalle Auf den Häfen 55, im Auftrage des Herrn Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems, Auswanderungsumzugsgut, als: Orientteppiche und Brücken, Gemälde, Elfenbeinfiguren, Schlafzimmer, Sofa, Sessel, Einzelmöbel, Wäsche aller Art, Geschirr und Glassachen, Haushaltsgegenstände u. a. m. meistbietend gegen bar. Hünecke, Röttsch, Gerichtsvollzieher.

Abb. 20 | Anzeige Bremer Nachrichten vom 18. April 1942

In der Abbildung des Versteigerungsprotokolls der Güter von Karl Gottschalk vom 20. April 1942 (Abb. 21) sehen wir in der ersten Spalte die Losnummer (auch „Posten“ genannt), in der zweiten Spalte den versteigerten Gegenstand, in der dritten Spalte den Nachnamen der Käufer und in der vierten Spalte den Kaufbetrag in Reichsmark.

Die Käufer von Karl Gottschalks Bildern, Elfenbeinfiguren und Porzellanfiguren sind (hier in einem roten Rahmen hervorgehoben) Klöfkorn, Spiegel, Odemer, Heinz, Blome, Schulz und einige andere.<sup>119</sup>

Auf der linken Seite der Abbildung, der ersten Seite des Protokolls, sind zusätzlich die Wiederholungen einiger Namen hervorgehoben, um deutlich zu machen, dass die Käufer nicht festgelegt waren auf den Kauf von Gegenständen ihres eigenen Handelssortiments, sondern auch andere Warengattungen, z.B. Teppiche, Luxusartikel wie Pelzmäntel oder, wie hier Klöfkorn, eine Wohnzimmergarnitur (Pos. 1) einkauften.

Obwohl damit vorerst nur die Nachnamen der Käufer bekannt werden, kann über den Abgleich mit den eingekauften Gegenständen eine Zuordnung mit in Bremen ansässigen Händlern der damaligen Zeit erfolgen. Namen, Anschrift und Art des Handels sind zum einen über das Handbuch des Kunstmarktes von 1926, über die Adressbücher der Stadt und über Anzeigen in den Bremer Nachrichten recherchierbar. Beispielhaft zeigen dies die folgenden beiden Anzeigen von Otto Schoener und Gerhard Klöfkorn aus den „Bremer Nachrichten“ im Jahr 1940 (Abb. 22 und 23).

Die vorliegenden Konvolute der Versteigerungsprotokolle von Kühling und Rötsch geben uns einen Einblick in das Kaufverhalten der uns bisher bekannten Händler in Bremen. Die folgende Auflistung einiger ausgewählter Käufernamen zeigt die zugeordnete Handlung oder Tätigkeit und die Anzahl der bisher nachweislich besuchten Versteigerungen.<sup>120</sup> Einige der häufig vorkommenden Namen konnten bisher noch nicht einem Geschäft zugeordnet werden.

Carl Emil Spiegel	→	Buch- und Kunsthandlung Franz Leuwer	→	58
Kreib	→	?	→	39
Leuß	→	?	→	39
Friedrich M. Schulz	→	Schulz, Kunsthandlung	→	30
Georg Odemer	→	Kunsthändler, Versteigerer, Schätzer	→	22
Gerhard Klöfkorn	→	Altmöbelhalle	→	22
Andree	→	?	→	22
Rademacher	→	?	→	22
Heinz	→	Handlung Teppiche	→	15
Anton Bock	→	Kunst- und Antiquitätenversteigerungen	→	14
Rudermesser	→	?	→	13
Oesselmann	→	Handlung (Möbel, Teppiche ...)	→	12
Hansen	→	?	→	10
Heinrich Gleue	→	Handlung Orient-Teppiche	→	9
Arnold Blome <sup>121</sup>	→	Kunsthändler, Sammler, Künstler	→	8
Reumschüssel	→	?	→	5
Otto Schoener <sup>122</sup>	→	Kunstversteigerer, Handlung	→	4

Über die bisher erwähnten Quellen hinaus bieten weitere Funde im Staatsarchiv Bremen Informationen über Händler und ihre Tätigkeit bezüglich des Umzugsgutes in Bremen. In einer Aktennotiz vom 8. September 1942 vom Senator für die innere Verwaltung an den Senator für die Wirtschaft, Preisüberwachungsstelle, Bremen wird der lukrative Weiterverkauf eines Teppichs und ein entsprechendes gerichtliches Verfahren gegen diesen Händler (Georg Odemer) erwähnt (Abb. 24).

№	Bezeichnung des Gegenstandes	Name des Erstehers	Meistgebot		Bemerkungen
			R.M.	Stpf.	
1	1/ Papier, 2 Pfeife 1 1/2 Pf 3 Pfeife	Klöfkrone	600	-	
2	1 Kumpenpfund	Wes	450	-	
3	1 Kumpenpfund	Lübing	274	-	✓
4	1 Kumpenpfund	Spiegel	42	-	
5	1 1/2 Pf 1 Pfeife	Schulz	40	-	
6	1 Pfeife	Pörscher	60	-	✓
7	1 Kumpenpfund, 2 Pfeife	Fischer	274	-	✓
8	1 Kumpenpfund 1 Pfeife 1 Pfeife 1 Pfeife	Klöfkrone	1850	-	
9	1 Pfeife, 1 Pfeife	Krell	35	-	✓
10	1 Kumpenpfund	Klein	50	-	✓
11	3 Pfeife	Meyer	15	-	✓
12	2 Pfeife	Klöfkrone	45	-	
13	2 Pfeife	Hann	180	-	✓
14	2 Pfeife	Siedorf	270	-	
15	1 Pfeife	W. Scholz	500	-	✓
16	1 Pfeife	Hann	1000	-	✓
		München	252	-	
			4424	-	

Abb. 21 | Versteigerungsprotokoll GV Rötch 20. April 1942, Seite 1 und 2,  
Karl Gottschalk, Hannover, Staatsarchiv Bremen, 4.42/3.7. © Staatsarchiv Bremen

17	1		St. J.	70.		
8	1		Kloppern	90	o	
9	1	Sto	Spiegel	285.	-	o
20	1	Sto	Spiegel	330.	-	o
1	1	Sto	Edemer	510.	-	✓
2	1	Sto	Spiegel	480.	-	o
3	1	Sto	Heinz	12.	-	✓
4	1	Sto	Gassner	20	-	✓
5	1	Sto	Blome	17	-	✓
6	1	Sto	Spiegel	10	-	o
7	2	Helde 3. Kapu	Edemer	245.	-	✓
8	2	Blaubenpfeile	Balken	380.	-	✓
9	2	Sto	Schöner	330.	-	o
30	2	Sto	Schöder	350.	-	✓
1	2	Sto	Schulz	370.	-	o
2	3	Sto	Edemer	300.	-	✓
3	4	Papier Figuren	Hall	65.	-	✓
4	2	Papier Figuren	Spiegel	180.	-	o
5	2	Sto	Müller	5.	-	o
6	Sto. kl. Sto		Hall	32.	-	✓
7	1	kl. Sto	Edemer	115.	-	✓
8	2	Figuren	Sto	175.	-	✓
9	1	gr. Figure	Heub	185.	-	✓
40	1	Sto	Edemer	5.	-	✓
1	1	Unterholz	Timmermann	65.	-	✓
2	2	Starkalnapen	Kloppern	85.	-	o
3	7	Figuren	Godglück	40.	-	✓
4	1	Walden	Heub	100.	-	✓
5	2	Sto	Balken	70.	-	✓
6	2	Figuren	Partels	30	-	✓
7	2	Walden	Godglück	10.	-	✓
8	1	Sto	Schulz	10.	-	o
49	1	Apfel	Münster	9495	-	o

8023

105

65.-

31

**Freiwillige**

# **Versteigerung !**

**Dienstag, 3. Sept., ab 10 Uhr**  
**Straßburger Straße 26**

meistbietend gegen bar im Auftrage von Frau  
 Georg Heye, und zwar u. a.:

**Schöne Gemälde**  
 namhafter Künstler des vorlägen Jahrhunderts,  
**antike Elfenbeinminiaturen,**  
**Bronzen** in guter Ausführung,  
**Elfenbeinschnitzereien,**  
**Porzellangruppen**  
 und sonstige Porzellane, teils antik,  
**Silbergeräte** teils antik,  
**Orientkunst,**  
**Bücher,** u. a. Klassiker und Kinderbücher,  
**Salon- und Herrenzimmermöbel,**  
**Schlafzimmer- und Küchenmöbel,**  
**Teppiche, Portieren, Gardinen u. v. a. m.**

Alles gebraucht, aber sehr gut erhalten. **Besich-**  
**tigung ab 8 Uhr.** Im Interesse meiner werten  
 Kundschaft wird ein Eintrittsgeld von **RM. 10.-**  
 erhoben, das zurückvergütet oder verrechnet wird.

**Otto Schoener**  
 Kunstversteigerer • Börsendurchgang  
 Ruf 2 49 81

**Am Montag**

stehen an **guterhaltenen Möbel** in der **Altmöbelhalle**

**Fedelhören 38**

zum Verkauf:

**1 mah. gestr. Schlafzimmer**  
**1 schw. eich. großes Eßzimmer**

bestehend aus: **Büfett, Anrichte, 2 Sessel, rd. Ausziehtisch,**  
**8 Lederstühle.**

**1 Couch m. 2 Sessel, Sofas, Rauchtische, 8 2türige Schränke,**  
**6 Bettstellen, 9 Waschtische, 2 Frisier Toiletten, 18 Büfetts,**  
**12 Ausziehtische, Kredenz, kl. Bücherschränke, Stand-**  
**uhren, Dielenschränke, Schreibtische, Truhen, rd. mahag.**  
**Tische, 6 Kommoden, Eisschränke, Flurgarderoben,**  
**1 versenkbare und 1 andere Nähmaschine und vieles**  
**nicht genannte.**

**Achtung!**

**Für Wirte, Kaffeehäuser und Hotellers:**

**159 Wiener Stühle, teilweise neu**  
**23 Kaffeehausessel mit Polster**  
**20 kleine Polstersessel**  
**2 große Polstersessel**

**Gerhard Klöfkorn**  
**Ruf 20629**

Abb. 23 | Anzeige in den Bremer Nachrichten vom 14. Oktober 1940

1) Infolge der Änderung des § 38 Abs. 1 Gewerbeordnung durch das Reichsgesetz über das Versteigerergewerbe vom 12.2.1938, ist den Landeszentralbehörden die Möglichkeit genommen worden, auf dem Gebiet des Versteigerungswesens noch eigene Vorschriften zu erlassen.

Die bisherigen landesrechtlichen Vorschriften gelten einstweilen weiter, doch enthalten die bremischen Vorschriften keine Handhabe gegen die sogenannten "Kippe" (Kompaniegeschäfte) - vgl. hierzu auch die Senatsakte M. 5. 180. vorletztes Blatt - .

Es muss versucht werden, entweder auf dem Wege der Preisüberwachung die Ringbildung und den damit verbundenen Mißbrauch zu steuern. Ist dieser Weg nicht möglich, muss geprüft werden, ob nicht wenigstens für Versteigerungen von Hausrat die Händler ausgeschlossen werden können und der Zutritt zu solchen Versteigerungen nur Bombengeschädigten erlaubt wird.

2) Schreiben:

Der Senator  
für die innere Verwaltung.

Bremen, den 8. September 1942.

RV.(1) 960/42.

An den

Herrn Senator für die Wirtschaft  
-Preisüberwachungsstelle -

B r e m e n .

Betr.: Antiquitätenhändler Georg Odemer.

Bezug: Ohne.

---

Der oben bezeichnete Georg Odemer hat nach einer mir vom Polizeipräsidenten gewordenen Mitteilung Mitte April 1942 einen Teppich von 380.- RM ersteigert und denselben an Herrn Notar Dr. Müllerhausen zum Preise von 860.- RM wieder verkauft. Ich bitte um Mitteilung über den Ausgang des deswegen dort anhängig gewesenen Verfahrens, evtl. bitte ich um kurzfristige Überlassung der Akte.

Im Auftrag:

*2. Not. mit f. g. u. m. H. auf 10. Tag*  
*(Klein f. g. u. m. H. 18.9.42)*  
*8. / 9. / 42*  
*21/9. / 42*  
*21/9. / 42*  
*21/9. / 42*

Leider konnten über das erwähnte Verfahren gegen Georg Odemer bisher keine weiteren Quellen gefunden werden.

Diese Aktennotiz ist allerdings ein eindeutiger Beleg für

1. das für den Händler lukrative Geschäft, das diese Versteigerungen ihm boten,
2. dass den Behörden in Bremen die aktive Händlertätigkeit durch die Versteigerungen bekannt gewesen ist und
3. dass auch (ehemalige) Mitglieder der Bremer Finanzbehörden (Dr. Johann Nicolaus Müllershausen<sup>123</sup>) von der Beschlagnahme und den Versteigerungen jüdischen Eigentums profitierten.

Weitere Angaben über Händler finden sich in einem Rückerstattungsverfahren, in dem der Gerichtsvollzieher Johannes Röttsch im Jahre 1950 von dem Anwalt eines ehemaligen Eigentümers gebeten wurde, ihm Namen und Adressen von Händlern zu benennen, die auf einer Versteigerung von dessen Gütern eingekauft haben. Röttsch beantwortete die Fragen vorsichtig, gab aber die Namen und einige Adressen von fünf Personen weiter.

Aus dieser Liste (Abb. 25) sind uns bereits die Händler Odemer, Gleue und Klöfckorn bekannt. Nun kommen noch Hansen und Credo hinzu, wobei der Letztgenannte möglicherweise nicht als Händler in Erscheinung getreten sein soll. Auch die Namen Hansen und Credo kommen wiederkehrend in den Versteigerungsprotokollen vor.

Herr Credo aus der Elsasserstraße ist bekannt aus dem bereits oben erwähnten Rückerstattungsverfahren Wertheimer ./ Dr. Scholtz & Credo<sup>124</sup> (4.54 Ra+Rü, Ra 237). Er hatte von Dr. Scholtz einen hochwertigen Perserteppich (Maße: 4,40 m x 2,85 m, angegebener Wert: zwischen 2.000 und 3.000 RM) erworben, den dieser zuvor, nämlich am 12. oder 14. Mai 1942, bei der Versteigerung des Umzugsgutes von Dr. Simon Wertheimer im Pfandlokal in der Königstraße 11 ersteigert hatte. Im Rückerstattungsverfahren schrieb der Anwalt von Dr. Scholtz, dass er den Teppich für seinen Freund, den Kaufmann Joseph Credo und dessen Ehefrau Mathilde Credo, Elsasserstraße ersteigert und unmittelbar diesen überlassen habe. Im weiteren Verfahren wird keine weitere Information über eine eventuelle berufliche Tätigkeit Credos mit einem Handel von Teppichen oder anderen Dingen erwähnt. Diese und andere Fragen zur Händleraktivität in der Zeit des Nationalsozialismus in Bremen werden in der Verlängerungsphase dieses Projektes ab Herbst 2021 gestellt.

J. Röttsch, Gerichtsvollzieher  
Bremen, Fleetrade 2  
Fernruf 42635  
Postscheckkonto: Hamburg 86312

18  
18. April 1950

BREMEN, den 15. April

19 50.

Herrn

Rechtsanwalt Paul B. H a c k e r t  
.....Bochum.....

In Sachen Freudenberg teile ich Ihnen in Beantwortung Ihres Schreibens vom 6. d. Mts. hierdurch mit, dass mir die jetzigen Adressen der Käufer nur in einzelnen Fällen bekannt sind. Durch den Krieg sind die meisten der mir bekannten Käufer ausgebombt und haben ihre alten Geschäftsräume verloren. Bemerken möchte ich, dass der grösste Teil der derzeitigen Käufer keine Händler waren.

Von den mir bekannten Händlern wohnen jetzt

1) Georg Odemer, Bremen, Georg-Grönungstrasse

2) Gleue, Manteuffelstrasse Nr. ?

3) Hansen, Slevogtstr. Nr. ?

4) Klöfkor, jetzt in Bremen-Borgfeld

5) Credo, Elsasserstr. Nr. ?. Credo ist kein Händler. Ob der Genannte mit dem damaligen Käufer identisch ist, kann ich nicht mit Sicherheit angeben.

Bemerken möchte ich weiter, dass die vorstehend Genannten in den jetzigen Versteigerungen nicht mehr erscheinen.

Nach dem Versteigerungsprotokoll ist nicht der Inhalt von 10 Lifts,

Abb. 25 Sheldon, Michael (Dr. Hugo Freudenberg – Erbe), Staatsarchiv Bremen, 4.54 Ra+Rü, Ra 911  
© Staatsarchiv Bremen

## Zusammenfassung

Zusammenfassend ist die im Titel der Tagung in Celle gestellte Frage, ob der regionale Kunsthandel eine Herausforderung für die Provenienzforschung ist, für die Stadt Bremen unbedingt mit Ja zu beantworten. Wie in vielen anderen Städten auch sind es hier nicht die großen und zum Teil schon recht gut erforschten „Red Flag Names“, die uns als Käufer und Händler von jüdischem Eigentum bekannt sind, sondern wie ersichtlich, die regionalen Händler und auch möglicherweise Gelegenheitshändler, die in der Zeit des Mangels in den 1940er Jahren diese Chance eines lukrativen Weiterverkaufs nutzten.

## Ausblick

Die in diesem Aufsatz vorgestellten Gerichtsvollzieher, Händler\*innen und Käufer\*innen auf den Übersiedlungsgut-Versteigerungen in Hamburg und Bremen waren direkt in die „Verwertung“ jüdischen Eigentums involviert.

In der Projekt-Datenbank „LostLift“ werden die aus den Recherchen ermittelten Informationen gebündelt, verknüpft und abrufbar gemacht. Benutzer\*innen können nach Eigentümer\*innen, Speditionen, Versteigerer\*innen, Händler\*innen, Käufer\*innen und einzelnen Gegenständen suchen.

Ziel ist es, die Wege der Übersiedlungsgüter detailliert nachzuzeichnen, um die Kette der Profiteure in diesem Beraubungsprozess nachvollziehbar zu machen und eine Grundlage für die Auffindung und Restitution der geraubten Gegenstände zu ermöglichen.



## Literaturverzeichnis

### **Ausst.-Kat. 1966**

- Egli, Ch. A.; Fehr, Jules; Gils, René; Rothenberger, Albert; Schmid, Emil; Weiskönig, Werner: [Ausstellung; 3. Dez. 1966 – 8. Jan. 1967; Katalog]. – St. Gallen: Kunstmuseum, 1966.

### **Ausst.-Kat. 1995**

- Büche, Wolfgang (Hg.): Lyonel Feininger. Gelmeroda. Ein Maler und sein Motiv. Ausstellung Moritzburg Halle und von der Heydt-Museum Wuppertal, April–Juli 1995.

### **Ausst.-Kat. 1998**

- März, Roland (Hg.): Lyonel Feininger. Von Gelmeroda nach Manhattan. Retrospektive der Gemälde. Ausstellung Berlin NG SMB und München, Haus der Kunst 1998–1999.

### **Ausst.-Kat. 2000/2001**

- Büche, Wolfgang (Hg.): Lyonel Feininger. Halle-Bilder. Die Natur-Notizen. Ausstellung Moritzburg Halle/S. Dez. 2000–Febr. 2001.

### **Ausst.-Kat. 2004**

- Adriani, Götz: Degas, Pastelle, Ölskizzen, Zeichnungen. DuMont Köln 2004 (Neuaufgabe des Ausstellungskatalogs von 1984, Kunsthalle Tübingen, Nationalgalerie Berlin (-West)).

### **Ausst.-Kat. 2006**

- Wuppertal 2006: Feininger. Frühe Werke und Freunde. Von der Heydt-Museum Wuppertal; September–November 2006.

### **Ausst.-Kat. 2014**

- Hansen, Dorothee; Reuter, Brigitte (Hg.): Eine Frage der Herkunft. Drei Bremer Sammler und die Wege ihrer Bilder im Nationalsozialismus. Bremen 2014.

### **Ausst.-Kat. MARKK – Museum am Rothenbaum 2020**

- Lang, Maria-Katharina; Wille, Rahel (Hg.): Steppen und Seidenstraßen. Hamburg 2020.

### **Bruhns 2001**

- Bruhns, Maïke: Kunst in der Krise, Hamburger Kunst in „Dritten Reich“, Bd. 1. Hamburg 2001.

### **Dudenhausen 1997**

- Dudenhausen, Wolf-Dieter; Bothe, Rolf: Lyonel Feininger. Kirche von Tröbsdorf, Kunstsammlungen zu Weimar. In: Kulturstiftung der Länder – Patrimonia 124. Berlin 1997.

### **Haug 2016**

- Haug, Ute: Die Commeter'sche Kunsthandlung in Hamburg. Die Position eines Traditionshauses im Nationalsozialismus. In: Anja Tiedemann (Hg.): Die Kammer schreibt schon wieder! Das Reglement für den Handel mit moderner Kunst im Nationalsozialismus. Schriften der Forschungsstelle „Entartete Kunst“ Band X. 2016 (Berlin). S. 179–190.

**Hess 1959**

- Hess, Hans: Lyonel Feininger mit Œuvrekatalog von Julia Feininger. Stuttgart 1959.

**Knesebeck 2002**

- Knesebeck, Alexandra von dem: Käthe Kollwitz, Werkverzeichnis der Graphik (Neubearbeitung des Verzeichnisses von August Klipstein, 1955). Bern 2002.

**Martin 2000**

- Martin, Bernd: Die Versteigerung des Eigentums deportierter Hamburger Juden durch die Gerichtsvollzieherei Hamburg zwischen 1941 und 1945. Hamburg 2000 (Magisterarbeit Universität Hamburg).

**Müsse 1995**

- Müsse, Wolfgang: Die Reichspresseschule – Journalisten für die Diktatur? Ein Beitrag zur Geschichte des Journalismus im Dritten Reich. Phil. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster. KG Saur, München u.a. 1995.

**Nagel,/Schallenberg-Nagel/Timm (Hg.) 1972**

- Nagel, Otto; Schallenberg-Nagel, Sibylle; Timm, Werner (Hg.): Käthe Kollwitz – Die Handzeichnungen. Berlin 1972.

**Neuner-Warthorst 2006**

- Neuner-Warthorst, Antje: Walter Trier. Politik Kunst Reklame. Zürich, Hannover 2006.

**Werkverzeichnis E. Degas 1946–1949**

- Lemoisne, Pierre-André: Degas et son œuvre, Paris 1946–1949, 4 Bände.

**Werkübersicht 1970**

- Russoli, Franco; Minervino, Fiorella (Hg.): L'opera completa di Degas, Milano 1970 (Classici dell'Arte; 45).

**Werkmonographie 1998**

- Castellani, Francesca; Cecchetti, Maurizio (Hg.): Edgar Degas – La vita e l'opera, Milano 1998.

**Werkmonographie 1999**

- Renard, Philippe: Jean-Marc Nattier (1685–1766). Un artiste parisien à la cour e Louis XV. Édition Monelle Hayot. Saint-Rémy-en-l'Eau 1999.

**Weitere gedruckte Quellen**

- Die Einweihung der Reichspresseschule. In: Deutsche Presse, 18 (1936).

## Archivquellen

### **Brandenburgisches Landeshauptarchiv (BLHA)**

- Rep. 36 (II) Nr. 29942 (Akte Vermögensverwertung – Außenstelle der Reichsfeindin Ploschitzki, 1940–1945, Teil 1)
- Rep. 36 (II) Nr. 29943 Akte Vermögensverwertung – Außenstelle der Reichsfeindin Ploschitzki, 1940–1945, Teil 2)

### **Landesarchiv Berlin**

- 3 WGA 813/50 (Verfahren Johanna [Hansi] Share gegen das Deutsche Reich)
- 3 WGA 3619/50 (Verfahren Johanna [Hansi] Share gegen Paul Fermanian)
- 3 WGA 4041/50 (Verfahren Johanna [Hansi] Share gegen Otto Lubbe)
- 3 WGA 4042/50 (Verfahren Johanna [Hansi] Share gegen Asta von Friedrichs)
- 3 WGA 4043/50 (Verfahren Johanna [Hansi] Share wg. Stiche, Spiegel, Toilettenkasten, Pauken)
- 3 WGA 4044/50 (Verfahren Johanna [Hansi] Share gegen Curt R. Weiss)
- 3 WGA 4045/50 (Verfahren Johanna [Hansi] Share gegen Dr. Rolph Grosse)

### **Niedersächsisches Landesarchiv Hannover (NLA HA)**

- Hann. 210 Acc. 2004/023 Nr. 589 (OFP-Akte Gottschalk, Karl, geb. 13.4.1876)
- Hann. 210 Acc. 2004/025 Nr. 1078 (OFP-Akte Gottschalk, Rudolf, geb. 7.12.1920)

### **Staatsarchiv Bremen (StAB)**

- 4.13/1,M.2.f.3 Nr. 87 in Nr. 86–91(Akte, betr. Bevorzugung der durch Fliegerangriff Geschädigten bei der Versteigerung jüdischen Umzugsgutes)
- 4.13/1,M.2.e. Nr. 272 (Akte, betr. Verzeichnis der im Bremer Hafengebiet lagernden Judenkiten)
- 4.42/3,4 (Verwahrungsbuch der Finanzkasse Bremen-Ost über Einnahmen bei der Veräußerung von Umzugsgut aus jüdischem Besitz)
- 4.42/3,6 (Protokolle des Gerichtsvollziehers Gustav Kühling über die Versteigerung des eingezogenen Eigentums von Juden)
- 4.42/3,7 (Protokolle des Gerichtsvollziehers Johannes Röttsch über die Versteigerung des eingezogenen Eigentums von Juden)
- 4.42/3,27 (Berichterstattung von Mitarbeitern der Vermögensverwertungsstelle an den Oberfinanzpräsidenten betreffend die Verwertung des beweglichen Vermögens von rassistisch Verfolgten)
- 4.42/3,85 (Vier Listen der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft)
- 4.44/2-163 (Simon Wertheimer ./.. Emil Spiegel)
- 4.54 Ra+Rü (Landesamt für Wiedergutmachung, Rückerstattungsakten)
- 4.54 Ra+Rü, Ra 237 (Wertheimer, Simon: Perserteppich)
- 4.54 Ra+Rü, Ra 378 (Wertheimer, Simon: Gemälde)
- 4.54 Ra+Rü, Ra 911 (Sheldon, Michael: Umzugsgut)
- 4.54 Ra+Rü, Rü 5637 (Salomon, Hans und Lea: Umzugsgut)
- 4.54 Ra+Rü, Rü 5463 (Berdix, Friedel: Umzugsgut)
- 4.66 – I. 6165 (Kühling, Gustav – Kühlke, Georg)
- 4.66 – I. 8009 (Nustede, Hinrich, geb. 07.02.1897)
- 4.75/9 (Pflegetschaftsakten für konnossementverbrieftes Umzugsgut)
- 4.92/2,1517 (Bestellung von Handelshilfspersonen, Sachverständigen und Maklern. Einzelfälle in exemplarischer Auswahl)

**Staatsarchiv Hamburg (StAHH)**

- 213-13\_28866 (Share, Johanna, geb. Zander, verw. Ploschitzki/Ploschitzki, 1950–1951)
- 213-13\_28867 (Share, Johanna, geb. Zander, verw. Ploschitzki, 1950–1951 gegen Helene und Elisabeth Miller)
- 213-13\_28868 (Share, Johanna, geb. Zander, verw. Ploschitzki, 1951–1952 gegen Julius Konietzko)
- 213-13\_28870 (Share, Johanna, verw. Ploschitzki, 1950–1952 gegen Kai Ernst Hansen)
- 213-13\_28871 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander, verw. Ploschitzki, 1950–1951)
- 213-13\_28872 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander, verw. Ploschitzki, 1950–1951)
- 213-13\_28873 (Share, Johanna, geb. Zander, verw. Ploschitzki, 1950–1952 gegen Kruse aus Bremen)
- 213-13\_28874 (Share, Johanna, geb. Zander/Zender, verw. Ploschitzki, 1950–1952)
- 213-13\_28875 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander/Zender, verw. Ploschitzki/Ploschitzky, 1950–1952)
- 213-13\_28876 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander, verw. Ploschitzki/Ploschitzky, 1950–1951)
- 213-13\_28877 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander, verw. Ploschitzki/Ploschitzky, 1950–1951)
- 213-13\_28878 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander/Zender, verw. Ploschitzki, 1950–1951 gegen Paula Heuser)
- 213-13\_28879 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander/Zender, verw. Ploschitzki, 1950–1952)
- 213-13\_28880 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander/Zender, verw. Ploschitzki, 1950–1952)
- 213-13\_28881 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander/Zender, verw. Ploschitzki, 1950–1951)
- 213-13\_28884 (Share, Johanna, geb. Zander/Zender, verw. Ploschitzki, 1950–1952)
- 213-13\_28997 (Share, Johanna/Hansi, geb. Zander/Zender/Zenker, gesch. Fehr, verw. Ploschitzki/Ploschitzki, 1946–1966, Teil 1–7)
- 214-1\_102 (Gerichtsvollzieherei Hamburg: Grobalphabetisches Namensregister des Gerichtsvollziehers Bobsien, 1940–1946)
- 214-1\_458 (Gerichtsvollzieherei Hamburg: Amalie Littmann/Hausrat, Bekleidung/Lgb. D 84/41, 1941–1942)
- 214-1\_566 (Gerichtsvollzieherei Hamburg: Johanna Ploschitzki, Berlin/Wohnungseinrichtung, Kunstgegenstände (z. T. vom Museum für Kunst und Gewerbe erworben)/Lgb. D 61/42, 1941–1942)
- 314-15\_F 1685 (Oberfinanzpräsident Hamburg, Devisenstelle und Vermögensverwertungsstelle, Genehmigungsverfahren zur Auswanderung: Melchior, Clara Emilie, 1939–1940)
- 314-15\_47 UA 17 (Verzeichnisse der zwischen 1941 und 1943 auf das bei der Deutschen Bank geführte Konto der Gestapo, Staatspolizeistelle Hamburg eingegangenen Erlöse aus Versteigerungen von Umzugsgut jüdischer Emigranten)

- 1 <https://storyofpotsdam.wordpress.com/2016/12/08/ein-haus-mit-vielen-namen/>, Zugriff 30.4.2021.
- 2 Alfred Breslauer (Berlin 23.6.1866–Zürich 19.3.1954) war ein jüdischer Architekt.
- 3 <https://www.geni.com/people/Marion-Tolnai/6000000037815292807>, Zugriff 30.4.2021. Verheiratet mit Frederick Peter, gen. Fritz, Tolnai (geb. 1894 in Ungarn – gest. 1975). <https://www.geni.com/people/Fritz-Tolnai/6000000015554262955>, Zugriff 30.4.2021.
- 4 Die Villa existiert heute nicht mehr. Das Grundstück wurde parzelliert und neu bebaut.
- 5 1. Sehr großes Gemälde „Kinderportrait der Töchter Ploschitzki“ von Josef Oppenheimer. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569290>, Zugriff 4.5.2021.  
2. Sehr großes Gemälde „Portrait Frau Ploschitzki im grünen Kleid“ von Josef Oppenheimer. Lt. Johanna Share: „Porträt Frau Ploschitzki in grünem Kleid und mit rotblonden Haaren“. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569291>, Zugriff 4.5.2021.
- 6 Zwei Walchensee-Landschaften von Lovis Corinth. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569285>, Zugriff 4.5.2021.
- 7 Ölgemälde „LÉ Cos Crespin à Éragny“ bzw. „Bauerngarten“ von Camille Jacob Pissarro von 1885. H. 65 x B. 54,5 cm. Provenienz: Gekauft von Durand-Ruel vom Künstler am 6.4.1888. – Von Durand-Ruel an Paul Cassirer übergeben. – Ohne Wissen Durand-Ruels von Paul Cassirer an Emma Schönlanck verkauft am 14.7.1917. – [Sammlung Ploschitzki?]. – Angebot zur Versteigerung bei Paul Graupe, Berlin, am 23.3.1935, Nr. 60, Verkauf? – [Versteigerung durch Gestapo und OFD Hamburg, 2./5./9.12.1941, unklar?] – Schoneman Galleries New York. – G. I. Amour, New York. – 2003/2005 Acquavella Galleries, New York. Mehr unter: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/399394>, Zugriff 4.5.2021.
- 8 Aquarelle: „Frauen“ und „Mädchen mit Seelöwe“ von Marie Laurencin. Lt. Johanna Share: „Frauen in zarten Pastellfarben, manchmal eine, manchmal zwei Frauen auf einem Bild; Farben Lichtblau und Rosa; 1 Bild Mädchen mit Seelöwe“. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569289>, Zugriff 4.5.2021.
- 9 „Porträt einer Frau in blauem Kleid“ von Amedeo Modigliani. Siehe auch: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569283>, Zugriff 4.5.2021.
- 10 1. Malerei „Dame auf dem Balkon des Café Bauer Unter den Linden“ von Lesser Ury von 1881. H. 95 x B. 69 cm. Provenienz: Vermutlich hat das Ehepaar Ploschitzki das Bild um 1928/30 erworben. Möglicherweise wurde das Bild versteigert bei Paul Graupe, Berlin, Versteigerung 141, Nr. 63 am 23.3.1935 oder in der Hamburger Gerichtsvollzieherei am 2./5./9.12.1941. Weitere Informationen und Abbildung unter: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/399395>, Zugriff 4.5.2021.  
2. Ölbild „Lesende Bäuerin“ von Lesser Ury. H 36 cm B 27 cm. Möglicherweise wurde das Bild versteigert bei Paul Graupe, Berlin, Versteigerung 141, Nr. 64 am 23.3.1935 oder in der Hamburger Gerichtsvollzieherei am 2./5./9.12.1941.
- 11 Bild „Portrait einer Dame“ von Ernst Oppler. Provenienz: Rückseite des Gemäldes (?) mit Kennzeichnung „P“ (= Besitzangabe Slg. Ploschitzki). Quelle: Werkübersicht 1998: Bruns, Jochen: Ernst Oppler (1867–1929) Leben und Werk; mit einem Werkkatalog; auf CD-ROM, 1998. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569274>, Zugriff 4.5.2021.
- 12 Großes Bild „Herrenportrait“ von Max Slevogt von 1919. Mehr unter: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569280>, Zugriff 4.5.2021.
- 13 1. Gemälde „Marktszene“ von Walter Trier. Provenienz: Rückseite des Gemäldes (?) mit Kennzeichnung „P“ (= Besitzangabe Slg. Ploschitzki). <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569275>, Zugriff 4.5.2021.  
2. Bild „Frau mit Äpfeln“ von Walter Trier. Provenienz: Rückseite des Gemäldes (?) mit Kennzeichnung „P“ (= Besitzangabe Slg. Ploschitzki). <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569276>, Zugriff 4.5.2021.  
3. Bild „Das tapfere Schneiderlein“ von Walter Trier. Provenienz: Rückseite des Gemäldes (?) mit Kennzeichnung „P“ (= Besitzangabe Slg. Ploschitzki). <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569277>, Zugriff 4.5.2021.

4. Märchen-Illustrationen von Walter Trier. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569278>, Zugriff 4.5.2021.
5. Entwürfe für Maskenbälle und Umzugskarten von Walter Trier. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569279>, Zugriff 4.5.2021.  
Neuner-Warthorst, Antje: Walter Trier. Politik Kunst Reklame. Zürich, Hannover 2006.
- 14 1. Zeichnung eines Frauenkopfes (Arbeiterin) von Käthe Kollwitz. Quelle: Werkübersicht 1972: Nagel, Otto; Schallenberg-Nagel; Sibylle, Timm, Werner (Hg.): Käthe Kollwitz – Die Handzeichnungen. Berlin 1972; Werkverzeichnis 2002: Knesebeck, Alexandra von dem: Käthe Kollwitz, Werkverzeichnis der Graphik (Neubearbeitung des Verzeichnisses von August Klipstein, 1955). Bern 2002. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569294>, Zugriff 4.5.2021.  
2. Zeichnung einer Mutter mit Kind von Käthe Kollwitz. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569295>, Zugriff 4.5.2021.
- 15 „Jüdische Szene“ von Jakob Steinhardt von 1913. Mehr unter: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569282>, Zugriff 4.5.2021.
- 16 „Stilleben“ von Georges Braque um 1925. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569281>, Zugriff 4.5.2021.
- 17 1. Mittelgroßes Gemälde „Mittelmeerbucht“ von Raoul Dufy. Lt. Johanna Share: „Mittelmeerbucht oder vielleicht auch Ufer eines italienischen Sees. Stahlblaues Wasser, helle Häuser, 2 Palmen im Vordergrund.“ <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569287>, Zugriff 4.5.2021.  
2. Mittelgroßes Gemälde „Rennplatz“ von Raoul Dufy. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569288>, Zugriff 4.5.2021.
- 18 Ölgemälde „Kirchturm und Gebäude“ von Lyonel Feininger. Quelle: Hess, Hans: Lyonel Feininger mit *Œuvrekatalog* von Julia Feininger. Stuttgart 1959; Ausst.-Kat. 1995: Büche, Wolfgang (Hg.): Lyonel Feininger. Gelmeroda. Ein Maler und sein Motiv. Ausstellung Moritzburg Halle und von der Heydt-Museum Wuppertal, April–Juli 1995; Dudenhausen, Wolf-Dieter; Bothe, Rolf: Lyonel Feininger. Kirche von Tröbsdorf, Kunstsammlungen zu Weimar. In: Kulturstiftung der Länder – Patrimonia 124. Berlin 1997; Ausst.-Kat. 1998: März, Roland (Hg.): Lyonel Feininger. Von Gelmeroda nach Manhattan. Retrospektive der Gemälde. Ausstellung Berlin NG SMB und München, Haus der Kunst 1998–1999; Ausst.-Kat. 2000/2001: Büche, Wolfgang (Hg): Lyonel Feininger. Halle-Bilder. Die Natur-Notizen. Ausstellung Moritzburg Halle/S. Dez. 2000–Febr. 2001; Ausst.-Kat. 2006: Wuppertal 2006: Feininger. Frühe Werke und Freunde. Von der Heydt-Museum Wuppertal; September–November 2006. Siehe auch: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569292>, Zugriff 4.5.2021.
- 19 „Porträt eines Mannes in Hausrock“ von Max Beckmann. Siehe auch: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569286>, Zugriff 4.5.2021.
- 20 „Portrait einer Tänzerin“ von Boyer (möglicherweise Emile Boyer?) von ca. 1920. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569284>, Zugriff 4.5.2021.
- 21 Marta Huth, geb. Baumann, geb. am 25.12.1898 in Regensburg, besuchte die Lehr- und Versuchsanstalt für Fotografie in München und studierte gleichzeitig an der Kunstakademie Porträtmalerei. Sie spezialisierte sich in der Technik der Hinterglasmalerei und bemalte Porzellan. 1926 heiratete sie den Museumskustoden Hans Huth. Das Ehepaar emigrierte auf getrennten Wegen nach Frankreich und von dort 1939 bzw. 1940 in die USA.
- 22 Sieben Fotos aus der Villa befinden sich hier: [https://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/MeldungVerlust.html?cms\\_param=menu%3Ddstmp%26INST\\_ID%3D5000018494#id83554](https://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/MeldungVerlust.html?cms_param=menu%3Ddstmp%26INST_ID%3D5000018494#id83554), Zugriff 5.5.2021. Weitere Aufnahmen im Landesarchiv Berlin, F Rep. 290-05-01. Sowie in: University of Southern California Libraries, Special Collection: Share (Hansi) Papers, Item 6160: <https://oac.cdlib.org/findaid/ark:/13030/c8891cbh/>, Zugriff 3.5.2021.
- 23 Fehr war lutherisch-christlicher Religion. 1939 heiratete Fehr die Fotografin Gertrude Fuld. Siehe auch: Ausst.-Kat. 1966: Egli, Charles A.: Egli, Ch. A.; Fehr, Jules; Gilsli, René; Rothenberger, Albert; Schmid, Emil; Weiskönig, Werner: [Ausstellg. 3.12.1966–8.1.1967]. St. Gallen: Kunstmuseum 1966. Portrait des Malers Julius Fehr von Wilhelm Thöny, um 1912 im Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4329: <https://sammlung.belvedere.at/objects/3123/der-maler-julius-fehr>, Zugriff 3.5.2021.

- 24 Müsse, Wolfgang: Die Reichspreseschule – Journalisten für die Diktatur? Ein Beitrag zur Geschichte des Journalismus im Dritten Reich. Phil. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster. KG Saur, München u.a. 1995; Die Einweihung der Reichspreseschule, in: Deutsche Presse, 18 (1936), S. 206.
- 25 Brandenburgisches Landeshauptarchiv (fortan: BLHA), Rep. 36 (II) Nr. 29942.
- 26 Paul Graupe – Berlin, Versteigerung 141 am 23.3.1935. [https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/graupe1935\\_03\\_23/0008](https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/graupe1935_03_23/0008), Zugriff 4.5.2021.
- 27 BLHA Rep. 36 (II) Nr. 29942, Bl. 15: 6.1.1942 Verfügung der Gestapo Berlin, das verbliebene Umzugsgut Ploschitzkis in Berlin zu erfassen und zu versteigern.
- 28 <http://aworldofdolls.blogspot.com/2012/07/monica-doll-studio-of-mrs-hansi-share.html>, Zugriff 29.4.2021. [https://dollreference.com/monica\\_doll\\_studios.html](https://dollreference.com/monica_doll_studios.html), Zugriff 29.4.2021.
- 29 Eidesstattliche Erklärung von Johanna Share vom 27.2.1962: Staatsarchiv Hamburg (fortan: StAHH), 213-13\_Z 2203.
- 30 Claus Götttsche (geb. 27.5.1899, gest. 12.5.1945) leitete zwischen 1941 und 1943 das Judenreferat der Gestapo Hamburg. Ab Herbst 1941 war er maßgeblich in die Deportation tausender Hamburger Juden involviert.
- 31 Einen weiteren Eintrag zum Übersiedlungsgut Johanna Ploschitzkis findet sich im Lagerbuch D für das darauffolgende Jahr unter der fortlaufenden Nummer 61/42. Hierbei handelt es sich um den Nachverkauf eines retournierten Bildes.
- 32 StAHH, 214-1\_102, ebd., 214-1\_566 Johanna Ploschitzki, Berlin/Wohnungseinrichtung, Kunstgegenstände (z.T. vom Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, erworben)/Lgb. D 61/42, 1941–1942.
- 33 Alle Objekte wurden 1951 restituiert.
- 34 Restituiert am 15.1.1951.
- 35 Alle Objekte bis auf einen Buddha-Kopf wurden restituiert.
- 36 Am 27.11.1942 erwarb Grosse in Bremen auf der Versteigerung des Übersiedlungsgutes von Ernst Fischl aus Wien einen Teppich für 600 RM.
- 37 Auf Versteigerungen von Übersiedlungsgut jüdischer Emigrant\*innen kaufte die Kunsthandlung Commeter regelmäßig ein: z.B. aus dem Eigentum von Edith Schwabe aus Dresden, Julius Feig aus Berlin oder Arthur Menke aus Hamburg. Die Kunsthandlung Commeter agierte auch als Schätzer für den OFP Hamburg und war somit bereits intern über Kunstwerke im Übersiedlungsgut Hamburger Auswanderer vorinformiert. Siehe auch: Haug, Ute: Die Commeter'sche Kunsthandlung in Hamburg. Die Position eines Traditionshauses im Nationalsozialismus. In: Anja Tiedemann (Hg.): Die Kammer schreibt schon wieder! Das Reglement für den Handel mit moderner Kunst im Nationalsozialismus. Schriften der Forschungsstelle „Entartete Kunst“ Band X. 2016 (Berlin). S. 179–190.
- 38 Bronzestatuetten „Ratapoiil“ von Honoré Daumier von 1925 (1850/1851). H. 43/45 cm; B. ca. 16 cm (Sockel); T. 18 cm (im Durchschnitt). Mehr hierzu unter: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/567311>, Zugriff 4.5.2021.
- 39 Golombek kaufte auch aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden.
- 40 Möglicherweise handelt es sich um den Globus auf Abb. 3.
- 41 Ahrens kaufte u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Arthur Menke aus Hamburg.
- 42 Blochmann kaufte u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden.
- 43 Delker kaufte u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Arthur Menke aus Hamburg, Hans Robert Kahn aus Offenburg und Julius Feig aus Berlin.
- 44 Chinesisch/Japanisches Rollbild um 1750. Informationen und Abbildung: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/584763>, Zugriff 4.5.2021.
- 45 Hermsen & Co. kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Siegfried und Anna Berliner aus Leipzig.
- 46 StAHH, 213-13\_28878: Rückerstattung der Pos. 336 Sofa um 1780, Pos. 411 kl. Bank, Pos. 842 Schale und Kanne, Pos. 910 2 Figuren für insges. 1225,90 RM erworben. Für die Reichskunstkammer erstellte Paula Heuser Gutachten und Wertschätzungen im Zusammenhang mit Auswanderergut. Heuser kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Arthur Menke aus Hamburg ein.

- 47 Konietzko kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Arthur Menke aus Hamburg ein.
- 48 Adolf Meyer & Co. kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Julius Feig aus Berlin ein.
- 49 Modschiedler kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden, Hans Werner Gutherz aus Dresden und Julius Feig aus Berlin ein.
- 50 Schröder kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden, Egon Silberberg aus Gelsenkirchen, Hans Robert Kahn aus Offenburg und Julius Feig aus Berlin ein.
- 51 Witte & Co. kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden ein.
- 52 Kayssner kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden, Arthur Menke aus Hamburg und Julius Feig aus Berlin ein.
- 53 Allerding kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden ein.
- 54 Hagedorn kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden ein.
- 55 Westerhove kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Wilhelm Gellner aus Klemensdorf ein.
- 56 Reitz kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden, Hans Robert Kahn aus Offenburg, Hans Werner Gutherz aus Dresden, Siegfried Berliner aus Leipzig, Wilhelm Gellner aus Klemensdorf und Julius Feig aus Berlin ein.
- 57 Manda kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Adolf Berliner aus Berlin ein Klavier von Höpfner.
- 58 Dethmann kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden, Hans Werner Gutherz aus Dresden, Siegfried und Anna Berliner aus Leipzig und Arthur Menke aus Hamburg ein. Dethmann beteiligte sich ferner nachweislich an acht Versteigerungen des Eigentums deportierter Hamburger Juden. Vgl. Martin, Bernd: Die Versteigerung des Eigentums deportierter Hamburger Juden durch die Gerichtsvollzieherei Hamburg zwischen 1941 und 1945. Hamburg 2000 (Magisterarbeit Universität Hamburg). S. 102.
- 59 Zwei Zeichnungen von Reitern in unbekannter Ausführung von Edgar Degas. Rückseiten der Zeichnungen mit Kennzeichnung „P“ (= Besitzangabe Slg. Ploschitzki). Quellen: Werkverzeichnis E. Degas 1946–1949: Lemoisne, Pierre-André: Degas et son œuvre, Paris 1946–1949, 4 Bände; Werkübersicht 1970: Russoli, Franco; Minervino, Fiorella (Hg.): L'opera completa di Degas, Milano 1970 (Classici dell'Arte; 45); Werkmonographie 1998: Castellani, Francesca; Cecchetti, Maurizio (Hg.): Edgar Degas – La vita e l'opera, Milano 1998; Ausst.-Kat. 2004: Adriani, Götz: Degas, Pastelle, Ölskizzen, Zeichnungen. Köln 2004 (Neuaufgabe des Ausstellungskatalogs von 1984, Kunsthalle Tübingen, Nationalgalerie Berlin(-West)) – sämtlich ohne Besitzerhinweis Ploschitzki (Berlin) bzw. Miss Share (Erbe; Santa Monica/California). <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569293>, Zugriff 4.5.2021.
- 60 Neidhardt kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Hans Werner Gutherz aus Dresden, Wilhelm Gellner aus Klemensdorf und Julius Feig aus Berlin ein.
- 61 Miller kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Hans Werner Gutherz aus Dresden ein.
- 62 Zscherpe kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Siegfried und Anna Berliner aus Leipzig ein.
- 63 Nolte kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Julius Feig aus Berlin ein.
- 64 Ölbild „Rokoko-Dame“ von Jean Marc Nattier. Provenienz: Gemälde-Rückseite mit Kennzeichnung „P“ (= Besitzangabe Slg. Ploschitzki). Quelle: Werkmonographie 1999: Renard, Philippe: Jean-Marc Nattier (1685–1766). Un artiste parisien à la cour e Louis XV. Édition Monelle Hayot. Saint-Rémy-en-l'Eau 1999. <http://www.lostart.de/DE/Verlust/569273>, Zugriff 4.5.2021.
- 65 Grosse kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden ein. Ferner taucht er als Käufer auf der Versteigerung des Urmzugsgutes von Ernst Fischl aus Wien in Bremen auf.
- 66 Lubbe kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden ein.
- 67 Auch aus dem Übersiedlungsgut der Hamburgerin Clara Melchior erwarb Burghart zahlreiche Kunstwerke. StAHH, 314-15\_F 1685. Enthält u.a. Schätzung der Kunstsammlung. Siehe auch: Bruhns, Maik: Kunst in der Krise, Hamburger Kunst in „Dritten Reich“, Bd. 1. Hamburg 2001. S. 246–248, 264 Anm. 141.
- 68 In den Rückerstattungsverfahren identifizierte man bei der Käuferin „Friedrichs“ diese mit der Kunsthändlerin Asta von Friedrichs aus Berlin. In dem Protokoll steht jedoch hinter Nr. 7 Frau Friedrichs,

- Gurlittstr. 40, was die Identifizierung mit Gertrud Friedrichs aus der Gurlittstr. In Hamburg am wahrscheinlichsten macht. Sie war die Witwe des Malers Fritz Friedrichs (\* 17. 5.1882 in Hamburg; † 28.7.1928 in Hoopte). Gertrude Friedrichs kaufte u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Siegfried Berliner aus Leipzig und Julie Feig aus Berlin ein.
- 69 Plambecks kauften u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Arthur Menke aus Hamburg ein.
- 70 Reese kaufte u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Edith Schwabe aus Dresden ein.
- 71 Schönheit kauft u.a. aus dem Übersiedlungsgut von Hans Werner Gutherz aus Dresden ein.
- 72 „Bildnis des Malers Jean Baptiste Gayot Dubuisson“ von Antoine Pesne, um 1713. H. 76,5 x B. 62 cm. Weitere Informationen und Abbildung unter: <http://www.lostart.de/DE/Verlust/399393>, Zugriff 4.5.2021.
- 73 Siehe auch: Bruhns 2001, S. 256. Streit kaufte nachweislich auf Versteigerung des Eigentums von als Juden verfolgten deportierten Hamburger\*innen; z.B. Amalie Littmann: StAHH, 214-1\_458 (Versteigerung des Hausrates). Vgl. Martin 2000, Anhang.
- 74 StAHH, 214-1\_566.
- 75 Ebd., 314-15\_47 UA 17.
- 76 BLHA, Rep. 36 (II) Nr. 29943, Bl. 120.
- 77 Ebd., Rep. 36 (II) Nr. 29943, Bl. 205, 207: Versteigerungshaus Walther Achenbach, Hardenbergerstr. 29 a–e, Berlin W 50. Versteigerungsabschrift und -rechnung von Schenker & Co. für Anlieferung in Akte enthalten.
- 78 University of Southern California Libraries, Special Collection: Share (Hansi) Papers, Item 6160: <https://oac.cdlib.org/findaid/ark:/13030/c8891cbh/> Zugriff 3.5.2021. Der Bestand beinhaltet u.a. Fotos aus der Villa Ploschitzkis und Unterlagen, die zur Vorbereitung der Wiedergutmachungsverfahren dienten.
- 79 StAHH, 213-13\_28866, StAHH, 213-13\_28867 (gegen Helene Miller), StAHH, 213-13\_28868 (gegen Julius Konietzko); StAHH, 213-13\_28870 (gegen Kai Ernst Hansen); StAHH, 213-13\_28871; StAHH, 213-13\_28872; StAHH, 213-13\_28873 (gegen Kruse aus Bremen); StAHH, 213-13\_28874; StAHH, 213-13\_28875; StAHH 213-13\_28876; StAHH, 213-13\_28877; StAHH, 213-13\_28878 (gegen Paula Heuser), StAHH, 213-13\_28879; StAHH, 213-13\_28880; StAHH 213-13\_28881, StAHH, 213-13\_28884; StAHH, 213-13\_28997 (Teil 1–7).
- 80 Landesarchiv Berlin, 3 WGA 4041/50 (gegen Otto Lubbe); 3 WGA 4042/50 (gegen Asta von Friedrichs), 3 WGA 4043/50, 3 WGA 4044/50 (gegen Curt R. Weiss); 3 WGA 4045/50 (gegen Dr. Rolph Grosse); 3 WGA 3619/50 (gegen Paul Fermanian); 3 WGA 813/50.
- 81 Ausst.-Kat. MARKK – Museum am Rothenbaum 2020: Lang, Maria-Katharina; Wille, Rahel (Hg.): Steppen und Seidenstraßen. Hamburg 2020. S. 127–128.
- 82 Karl von der Porten und Carl F. Schlüter tauchen in den Rückerstattungsverfahren in Hamburg häufig als Gutachter von Kunstgegenständen und -sammlungen auf.
- 83 Ankauf von F.K.A. Huelsmann Nr. 467 1 Mandarin i/ Lebensgröße wurde gemeinsam mit Kunstgegenständen im Museum für Kunst und Gewerbe restituiert. Das Objekt befand sich zum Zeitpunkt der Rückerstattungsverhandlungen als Leihgabe im Museum.
- 84 [http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/InstitutionVerlust.html?cms\\_param=menu%3Dobjgrp%26INST\\_ID%3D5000018494#id68138](http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/InstitutionVerlust.html?cms_param=menu%3Dobjgrp%26INST_ID%3D5000018494#id68138), Zugriff 21.1.2021.
- 85 Staatsarchiv Bremen (fortan: StAB), 4.42/3, 85. Diese „4 Listen der BLG“ wurden auf der Basis von Lagerkarteikarten aus den Jahren 1939 bis 1943 erstellt und im Jahr 1952 der Finanzverwaltung der Stadt Bremen übergeben.
- 86 StAB, 4.54 Ra+Rü.
- 87 StAB, 4.42/3,6 und StAB 4.42/3,7. Versteigerungsprotokolle von Kühling und Röttsch.
- 88 StAB 4.42/3,4. Verwahrungsbuch der Vermögenswerte von jüdischem Umzugsgut. Rechnungsjahr 1941/42.
- 89 U.a. ein Konvolut von oft sehr aussagekräftigen Pflugschäftsakten für konnossementverbrieftes Umzugsgut: StAB, 4.75/9.

- 90 Bestand auf Mikrofilm in der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen Bremen (Ja 2243). Die Jahrgänge 1940 und 1944 konnten aufgrund der coronabedingten Rechercheeinschränkungen noch nicht erfasst werden.
- 91 Eine „Partie“ kann aus einem oder mehreren Frachtstücken bestehen.
- 92 StAB, 4.42/3,85.
- 93 StAB, 4.13/1,M.2.e. Nr. 272: „Akte, betr. Verzeichnis der im Bremer Hafengebiet lagernden Juden-kisten“.
- 94 StAB, 4.42/3,85 („4 Listen der BLG“). Diese Anzahl zerstörter Umzugsgüter können wir aus den Lagerlisten der BLG rekonstruieren.
- 95 StAB, 4.42/3,85. Liste 2: Fa. Friedrich Bohne.
- 96 Eine Diskussion über die fachlich und regional unterschiedliche Handhabung der Bezeichnungen von Frachtstücken hat bereits im Jahr 2020 mit den Wissenschaftlerinnen, die das beschlagnahmte und versteigerte Umzugsgut im Hafen von Triest, die sog. „Masse Adria“, bearbeiten, Anneliese Schallmeiner, Kommission für Provenienzforschung Wien, Albena Zlatanova, Nationalfonds der Republik Österreich, Dr. Daria Brasca, Universität Lucca, sowie Herrn Prof. Dr. Christian Fuhrmeister, ZIKG München, und Susanne Kiel stattgefunden. Dieser vor allem für die Identifizierung von Umzugsgut wichtige Aspekt, soll auf dem im Herbst 2021 stattfindenden internationalen Symposium zum Thema in Bremen aufgegriffen werden.
- 97 StAB, 4.13/1,M.2.f.3 Nr. 87 in Nr. 86 –91: Akte, betr. Bevorzugung der durch Fliegerangriff Geschädigten bei der Versteigerung jüdischen Umzugsgutes. 1941, Mai 14.
- 98 Ebd.
- 99 Ebd., Brief vom 9.5.1941 von Karl Vörtmann, Betriebsführer der Spedition F.W. Neukirch, an die Gauleitung Weser-Ems.
- 100 Ebd., Auszug aus den Stimmungsberichten des Polizeipräsidenten vom Monat September 1941.
- 101 Ebd.
- 102 Ebd. Um wen es sich bei dieser Bezeichnung handelt, konnte bisher nicht herausgefunden werden. Der „SGAD“ war die „Schweizerische Gesellschaft der Freunde einer autoritären Demokratie“, deren Wirkstätte in der Schweiz gewesen ist. Ein Bezug zu Bremen ist nicht nachgewiesen.
- 103 Ebd., Schreiben des Polizeipräsidenten an den Senator für die Innere Verwaltung vom 3.10.1941.
- 104 Ebd., Schreiben der Gestapo an den Senator für die Innere Verwaltung vom 11.10.1941.
- 105 Ebd. Da in der weiteren Korrespondenz erwähnt wird, „dass sich der beeedigte Kunstversteigerer ODEMER nach dieser Richtung hin betätigt“, könnte es sich bei dem in Schutzhaft genommenen Händler um ihn handeln.
- 106 StAB, 4.42/3,4. Einzig erhaltener Zeitraum für diese Zahlungen: Februar bis Juni 1942.
- 107 StAB, 4.54 Ra+Rü, Rü 5637. Die Zuordnung der Anzeige zu dem Eigentum dieser Familie aus Celle konnte aus den in der Rückerstattungsakte erwähnten Daten erfolgen.
- 108 Der Jahrgang 1940 ist bisher nur zum Teil recherchiert. Der Jahrgang 1944 ist bisher noch gar nicht recherchiert worden, es werden, wenn überhaupt, nur sehr wenige Versteigerungen vermutet, denn zum Ende des Jahres 1943 nahm die Anzahl rapide ab. Vermutlich gingen die Bestände der Umzugsgüter in Bremer Lagern zur Neige.
- 109 Eine genaue Analyse der Versteigerungsanzeigen, bezogen auf den Erscheinungszeitraum, wurde bisher noch nicht unternommen.
- 110 StAB, 4.66 – I. 8009. Aussage von Wilhelmine Schmidt am 28.6.1946.
- 111 Ebd.
- 112 StAB, 4.66 – I. 6165.
- 113 StAB, 4.42/3,27. Die Unterlagen der anderen Gerichtsvollzieher sind nach eigenen Angaben während des Krieges verloren gegangen.
- 114 In einigen Rückerstattungsverfahren wurden „bereinigte“ Protokolle, also ohne Käufernamen, vorgelegt.

- 115 StAB, 4.54 – R Findbuch.
- 116 Diese Zahl bezieht sich ausschließlich auf die Protokolle aus den Beständen StAB, 4.42/3,6 und StAB, 4.42/3,7.
- 117 StAB, 4.54 Ra+Rü, Ra 378; StAB, 4.4412-163; StAB, 4.54 Ra+Rü, Ra 237. Der Münchner Rechtsanwalt Simon Wertheimer, der 1939 in die USA ausgewandert war, meldete 1948 Anspruch auf Rückerstattung an und versuchte mit Hilfe seines Anwalts, die Käufer seiner Eigentümer ausfindig zu machen und auf Herausgabe dieser zu verklagen. Diese Fälle sind gut dokumentiert und zeigen tatsächlich auch eine erfolgreiche Verhandlung gegen den neuen Besitzer eines Gemäldes (obwohl in diesem Fall erschwerend hinzukam, dass das Bild vom ursprünglichen Ersteigerer bereits weiterverkauft worden war). Die Rückgabe des Bildes „Krabbenfischer“ von Paul Ehrenberg ist die bisher einzige Restitution von Umzugsgut in Bremen, von der wir Kenntnis haben.
- 118 StAB, 4.42/3,7. In Bremen liegt keine Rückerstattungsakte von Karl Gottschalk vor. Im Niedersächsischen Landesarchiv in Hannover (fortan: NLA HA) befinden sich 2 Akten, die aber noch nicht eingesehen werden konnten: NLA HA, Hann. 210 Acc. 2004/023 Nr. 589 und NLA HA, Hann. 210 Acc. 2004/025 Nr. 1078. Das Umzugsgut von Karl Gottschalk ist allerdings in anderen Quellen im Staatsarchiv Bremen nachweisbar, z.B. der Eintrag der Versteigerungserlöse im sog. Verwahrungsbuch StAB, 4.42/3,4.
- 119 Im verschatteten oberen Randbereich der Seite steht in der 1. Spalte der Posten 17, in der 2. Spalte: „1 Bild“, alle weiteren darunter, bis Posten 26 „dto“. Posten 27 ist: „2 Bilder, 3 Rahmen“, ab Posten 28: „2 Elfenbeinfiguren“ usw.
- 120 Die Zahlen geben die Veranstaltungen wieder, auf denen Händler aktiv waren, nicht die einzelnen Ankäufe.
- 121 Vgl. Ausst.-Kat. 2014: Hansen, Dorothee; Reuter, Brigitte (Hg.): Eine Frage der Herkunft. Drei Bremer Sammler und die Wege ihrer Bilder im Nationalsozialismus hrsg. Bremen 2014.
- 122 Otto Schoener bemühte sich nach dem Krieg intensiv um eine Anstellung als amtlich bestellter Schätzer und Sachverständiger für Antiquitäten, Kunst und antikem Kunstgewerbe in Bremen. Nach diversen Ablehnungen wurde ihm dies ab 1960 genehmigt. Vgl. StAB, 4.92/2,1517. Im Rückersatzverfahren von Friedel und Charlotte Bendix aus Berlin wurde Schoener 1960 von der Oberfinanzdirektion Bremen als Sachverständiger für die Ermittlung der Schadensersatzsumme herangezogen. Im Gutachten rechnete Schoener die beantragte Vergleichssumme um ein Vielfaches herunter und schreckte nicht davor zurück, die Aussagen der Antragstellerin über ihr vorheriges Leben in Frage zu stellen und ihre Angaben über den Umfang und die Werte ihrer Umzugsgüter zu bezweifeln. Vgl. StAB, 4.54 Ra+Rü, Rü 5463.
- 123 Dr. jur. Johann Nicolaus Müllershausen war Rechtsanwalt und Notar, Staatsrat in Bremen und als Vortragender Rat bei der Finanzverwaltung aktiv. Er schied 1931 auf eigenen Wunsch aus. Im Jahr des Teppichkaufs beantragte er Ruhe- und Versorgungsbezüge bei der Stadt Bremen, die ihm aber verweigert wurden. Vgl. StAB, 4.1/4, 645 und [https://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-933/0011/adr/adrmr/kap1\\_1/para2\\_282.html](https://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-933/0011/adr/adrmr/kap1_1/para2_282.html).
- 124 StAB, 4.54 Ra+Rü, Ra 237.